1893. **Der Gesellige.** No. 259.

Freitag 3. November — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern jetzt angenommen.

Der Gesellige kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, Mk. 1 20, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, Mk. 1.50.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Heidedoktor" von C. Freyburg kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten mittelst Postkarte — an uns wenden.

Die Expedition des Geselligen.

Miquel'sche Steuerpläne.

Die Ueberweisungen des Reiches an die Bundesstaaten sind, wie halbamtlich mitgetheilt wird, für 1894/95 im Ganzen auf rund 355000000 Mark veranschlagt, wovon auf die Zölle und die Tabaksteuer 230800000, die Branntweinsteuer 100000000 und die Reichsstempelabgaben 24500000 entfallen; es würde das ein Mehr von 6000000 Mark gegen 1893/94 ergeben. Da die Mehrausgaben, welche dem Reiche durch die neue Militärorganisation erwachsen, auf 57000000 Mark veranschlagt werden, so würden, wenn der Reichstag nicht für die Erschließung neuer dem Reiche zu Gute kommender Einnahmen mit Sorge trägt, nicht weniger als mindestens fünfzig Millionen Mark durch die Matrikularumlagen gedeckt werden müssen, wobei eine Steigerung der Beiträge der Bundesstaaten zur Reichskasse durch sonstige unabweisbare Mehrausgaben, wie z. B. den Reichszuschuß zur Invaliditätsversicherung 2c., gar nicht in Betracht gezogen sind. Auf den Antheil Preußens allein würde ein Betrag entfallen von 33—34000000 Mark, zu dessen Deckung, soll diese nicht auf dem unwirthschaftlichen Wege der Anleihe erfolgen, ein Zuschlag der Einkommensteuer von mehr als drei Monatsraten nothwendig sein würde.

Finanzminister Miquel beabsichtigt aber nun, wie von anderer Seite mitgetheilt wird, die Reichssteuern um ungefähr 100 Millionen Mark zu erhöhen, und zwar sollen aufgebracht werden: 50 Millionen Mark durch die Tabakfabrikatsteuer, 36 Millionen Mark durch Erhöhung und Vermehrung der Reichsstempelabgaben, der Rest durch andere Steuern.

Durch die Zustimmung, welche die Tabak-Fabrikatsteuer in vielen tabakbauenden Kreisen gefunden hat, ist die Regierung darin gestärkt worden, diese Steuer bei dem ganzen Steuerplan in die erste Reihe zu stellen. Die Börsensteuer wird nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." bestehen in einer Erhöhung der gegenwärtig schon gültigen, beim Effektenumsatz erhobenen Stempelsteuer, und zwar wird diese Erhöhung die ausländischen Papiere schärfer heranziehen als die einheimischen. Letztere wird ungefähr eine Verdoppelung, die erstern eine Verdreifachung des Stempels treffen. Ferner wird dem Reichstage eine Steuer auf die Frachtbriefe (für Eisenbahn- und Schifffahrtsverkehr) zugehen, zu deren Einführung man namentlich durch das Beispiel Frankreichs (welches nach 1871 seine Milliarden bezahlen mußte), bewogen worden ist. Dort erhebt die Regierung von jedem Frachtbrief einen Fixstempel von 70 Centimes, ohne daß sich dabei eine ernste Belästigung des Handels herausgestellt hätte. Deutscherseits will man auch nicht annähernd eine solche Höhe des Stempels vorschlagen, sondern sich mit einem Fixstempel von 10 Pfg. auf dem Frachtbriefe begnügen. Der Ertrag dieses Stempels wird auf 10—12 Millionen Mark berechnet.

Weiterhin soll ein Quittungsstempel eingeführt werden nach Maßgabe des Gesetzentwurfs von 1880/81. Darnach wird ein Fixstempel von 10 Pf. gelegt auf alle Quittungen von 20 Mk. und darüber. Auch hierfür beruft man sich auf das Beispiel von Frankreich. Möglicherweise wird der neue Quittungsstempel auch von Checks und Giroanweisungen erhoben werden. Endlich soll die Stempelsteuer für Lotterieloose von 5 auf 8 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhung trifft zugleich die Tickets am Totalisator, weil dieselben seit dem Herbste 1890 von den Steuerbehörden den Lotterieloosen gleichgeachtet werden. Von allen Steuern darf diese auf allgemeinste Billigung rechnen.

Trotz des Widerstandes, den die Weinsteuer in weitesten Kreisen gefunden hat, bleibt die Regierung bei dieser stehen. Inwieweit die gegen sie geltend gemachten Einwürfe eine theilweise Berücksichtigung finden, wird sich wohl erst im Laufe der Verhandlungen im Reichstage herausstellen, insbesondere ob auch die Regierung daran festhält, die Grenze für den steuerfreien Wein auf 50 Mk. zu belassen oder weiter hinaufzuschieben.

Ueber 700 Weinbauern und Weininteressenten aus allen Weinbaubezirken Lothringens tagten am Sonntag im Rathhaus zu Metz und nahmen eine Erklärung an, welche die geplante Weinsteuer als den lothringischen Weinbau höchst gefährdend bezeichnet. Die Versammlung beschloß eine Massenpetition gegen das Gesetz und beauftragte drei Mitglieder, Lothringen auf der bevorstehenden Wiesbadener Protest-Versammlung der Weinbauer zu vertreten.

Die zur geplanten Reichssteuerreform gehörenden Gesetzentwürfe, als Tabak-, Wein- und Stempelsteuergesetz sowie das Gesetz, welches das finanzielle Verhältniß des Reichs zu den Einzelstaaten regeln wird, und eine den ganzen Plan behandelnde Denkschrift werden dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt zugehen. Einiges wird aus der Denkschrift schon bekannt: Aus der Summe von 100 Millionen Mark soll den Einzelstaaten auf die Dauer von 5 Jahren ein fester Betrag von 40 Millionen überwiesen werden. Eine Erhöhung der Matrikularbeiträge ist nach dem Miquelschen Reichssteuerreformplan künftig ausgeschlossen. Im Falle daß die Ausgabebedürfnisse sich erhöhen, soll noch ein System von Zuschlägen zu den bestehenden Reichssteuern platzgreifen. Betragen die Einkünfte des Reichs in einem Jahre mehr, als die Ausgaben und die 40 Millionen Ueberweisung an die Einzelstaaten erfordern, so soll der Ueberschuß zu einem verzinslichen Fonds angelegt werden, aus welchem die Fehlbeträge späterer Jahre gedeckt werden können. Wächst dieser Reservefonds über 40 Millionen an, so soll der Ueberschuß zur Schuldentilgung verwandt werden.

Ohne Schulbildung!

Ueber die Schulbildung im deutschen Heere wird wieder die alljährlich übliche Statistik veröffentlicht. Im Ersatzjahre 1892/93 wurden beim Heere 108,138 Mannschaften, bei der Marine 4980, zusammen 113,118 eingestellt. Bei den im Landheere eingestellten Mannschaften waren 107,501 mit Schulbildung (104,506 in der deutschen, 2995 nur in der nicht deutschen Muttersprache), dagegen 637 = 0,59 Prozent ohne Schulbildung. Westpreußen hatte wieder die meisten Mannschaften ohne Schulbildung 253 gleich 4,00 Prozent der dort eingestellten Mannschaften, dann folgte Posen mit 144 = 1,71 Prozent, Ostpreußen 69 = 0,83 Prozent, Schlesien 103 = 0,60 Proz., Pommern 11 = 0,18 Prozent u. s. w. Im Ländchen Hohenzollern gab es keine Mannschaften ohne Schulbildung. Bei den in der Marine eingestellten 4980 Mannschaften waren 43 = 0,86 Prozent ohne Schulbildung. Hier stehen mit den größten Verhältnißzahlen wieder obenan Westpreußen (4,49 pCt.), Ostpreußen (3,58 Prozent), Posen (2,44 Prozent.)

Diese Zahlen zeigen deutlich, wieviel auf dem Gebiete des Volksschulwesens gerade in unseren gemischtsprachigen Bezirken noch zu thun ist! Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß nur dann etwas Besseres erreicht werden kann, wenn mit allen Kräften in der Volksschule darauf hingewirkt wird, daß die Kinder stets nur in einer Sprache und zwar in der deutschen unterrichtet werden. Jede Pflege des Polnischen hemmt die Kenntniß im Deutschen, hebt sie sogar in vielen Fällen vollständig auf und als Ergebniß langjährigen Unterrichts in der Volksschule stellt sich dann heraus, daß der herangewachsene Schüler — natürlich unter dem Einfluß polnischer Umgebung, der Einwirkung der Familie 2c. — ein Individuum geworden ist, daß weder schreiben noch lesen kann. Der Militärdienst erscheint glücklicherweise als Fortbildungsschulunterricht und aus eigener Beobachtung wissen wir, daß beim Militär noch mancher Pole zu einem brauchbaren preußischen Staatsbürger erzogen worden ist. Gerade die unteren Schichten der polnischen Bevölkerung sollten dem Staate dankbar sein, daß er sie durch deutschen Unterricht dahin bringen will, ihr Fortkommen im Staate zu fördern.

Zur Züchtung der so zahlreichen Analphabeten in des deutschen Reiches Ostmark tragen sehr viele Ursachen bei, vielleicht wird bei dem „ersten Sprachunterricht in den Schulen des zweisprachigen Gebiets" schon Manches versäumt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf ein sehr lehrreiches Buch hinweisen, das in diesem Jahre in Marburg erschienen ist und den ersten Sprachunterricht behandelt; Verfasser ist ein Lehrer an der Taubstummenanstalt in Ratibor, Hugo Hoffmann. Viele pädagogische Erwägungen, die im Taubstummenunterricht am Platze sind, sind danach auch bei dem Unterricht polnischer Kinder zutreffend. Eine Aeußerung des Lehrers Hoffmann möchten wir für heute nur wiedergeben, weil sie auch zur Erklärung jener betrübenden Analphabetenstatistik beiträgt. Er schreibt:

„Sorgsam ist zunächst darauf zu achten, daß das Schulkind zu allererst diejenigen Wörter und Wortverbindungen in deutscher Sprache erlernt, welche seinem Wortschatze aus seiner Muttersprache entsprechen, und daß dieselben ihm in deutscher Sprache recht geläufig werden. Hierdurch vermindert sich die Gefahr, daß das Kind lieber die Muttersprache als die deutsche Sprache gebraucht. — Leider wird häufig gerade diesem Punkte zu geringe Beachtung geschenkt, und doch ist solche Versäumniß die Ursache, weswegen der aus der Schule Entlassene den Gebrauch der deutschen Sprache unterläßt, weil ihm das betreffende deutsche Wort nicht rasch genug zur Zunge kommt. Sehr häufig — und trotz allen Abmahnens — verfallen die Lehrer in den Fehler, dem Lebenskreise des Kindes fernliegende Begriffe und Wörter einzuprägen, noch ehe der Wortschatz des Kindes, den es in der Muttersprache schon besitzt, ins Deutsche umgeprägt ist."

Angesichts jener Analphabeten-Zahlen würden wir das Vorgehen des preußischen Kultusministeriums einfach unbegreiflich finden, wenn es die polnischen Seminaristen gar noch auf den preußischen Lehrerseminarien mit polnischem Rüstzeug versehen wollte. Wenn die Mittheilungen über den jüngsten Erlaß des preußischen Kultusministers richtig sind, würden ja geradezu Polonisatoren vorgebildet. Soll das Deutschthum nicht immer weiter in der Ostmark zurückgehen, dann darf der preußische Staat das Polenthum in keiner Weise pflegen. Alles Halbe ist hier vom Uebel und auf dem Wege der Nachgiebigkeit und Liebenswürdigkeit das Slaventhum staatsbrauchbar machen zu wollen, ist ein verhängnißvoller Fehler. Die Schaukel-Polenpolitik der Regierung des „neuen Kurses" hat es dahin gebracht, daß ein oberschlesisches polnisches Blatt dieser Tage schrieb: „Freuen wir uns, daß nach 500 Jahren der Unterdrückung das polnische Element endlich zum Selbstbewußtsein gelangt ist." Dieses polnische Selbstbewußtsein äußert sich dann wie neulich in Graudenz: „Die deutschen Hunde müssen todtgeschlagen werden!"

☞ Im Interesse des Deutschthums bitten wir alle diejenigen Leser, welche aus eigener Beobachtung uns Mittheilungen über die Ursachen machen können, welche zu der so traurigen Analphabetenmenge in Westpreußen führen, uns gütigst womöglich interessante und schlagende Beispiele aus dem Leben mitzutheilen. Wir beabsichtigen die Ergebnisse dieser Ermittelung in einem Artikel zusammenzufassen und dem deutschen Volke und der preußischen Regierung vorzuführen.

Red. d. Ges.

Der Spieler- und Wuchererprozeß.

(Nachdruck verboten.) § Hannover, 1. November.

Die Verhandlungen am Mittwach begannen nach einigen einleitenden Bemerkungen des Präsidenten mit der Rede des Staatsanwalts Wilhelm. Er führte aus: Der Prozeß beweist, daß der Staat sich auf dem rechten Wege befindet und daß er dem Rechtsbewußtsein des Volkes entgegenkommt, wenn er neuerdings darauf aus ist, die Gesetze gegen wucherische Ausbeutung zu verschärfen. Das ist die juristische Bedeutung des Prozesses. — Der Prozeß hat aber seine Bedeutung auch in volkswirthschaftlicher Hinsicht, weil er dargethan hat, daß es einem geringen Häuflein von Leuten, die der Gewissenhaftigkeit entbehren, möglich ist, eine große Anzahl von Mitgliedern eines hervorragenden Standes, die keinen klaren Ueberblick über die betreffenden Verhältnisse haben, durch wucherische Ausbeutung und Verleitung zum Spiel zu ruiniren und nicht nur Einzelne, sondern ganze Familien an den Rand des Abgrundes zu bringen, da diese Familien gezwungen sind, um die Ehre und die Existenz ihrer Angehörigen zu retten, Aufwendungen zu machen, die zu leisten über ihre Kräfte gehen.

Leider ist es der Staatsanwaltschaft wegen internationaler Verpflichtungen (Auslieferungsverträge), die unbedingt erfüllt werden müssen, nicht möglich, diejenigen beiden Angeklagten, welche hauptsächlich in Frage kommen: Max Rosenberg und Albert Heß, genannt Seemann, in einem solchen Maße zur Rechenschaft zu ziehen, wie es sonst geschehen müßte. Es können diese beiden Angeklagten nur wegen derjenigen Fälle zur Verantwortung gezogen werden, wegen deren ihre Auslieferung (von Holland) erfolgt ist, nicht aber wegen Wuchers und Betruges.

Zunächst noch einige allgemeinen Bemerkungen: 1) Die Anklagebehörde ist der Ansicht, daß es in allen Fällen des Wuchers und Betruges sich nicht um einzelne, für sich dastehende Fälle, sondern um eine einzige fortgesetzte Handlung handelt. Dies ist insofern von Bedeutung, weil bei einzelnen Handlungen hin und wieder eine Verjährung stattgefunden haben könnte, während, wenn man eine einzige fortgesetzte Handlung annimmt, die Verjährung nur von dem Ende derselben an gerechnet werden kann. 2) In der Anklage ist kein Fall des gewerbsmäßigen Glücksspiels besonders vorgesehen; nach dem Ergebniß der Verhandlungen sind jedoch auch solche Vergehen in die Anklage hineinzuziehen. Der Fall, bei dem der Lieutenant v. Schierstädt 9000 Mark verloren hat, konnte z. B. nicht mit in die Anklage hineingebracht werden, weil derselbe erst durch die Verhandlung aufgedeckt worden ist. — Ich will nach diesen Bemerkungen zunächst eine allgemeine Uebersicht über die Stellung der Anklagebehörde zu den einzelnen Punkten der Anklage geben, während mein Kollege (Staatsanwalt Seel) die einzelnen Fälle darlegen wird.

Gegenüber Julius Rosenberg hat die Beweisaufnahme ein günstiges Ergebniß gehabt, so daß gegen ihn die Anklage wegen Wuchers nicht aufrecht erhalten werden kann. Ebensowenig ist der Beweis erbracht, daß der Angeklagte Sußmann über die Verwendung der von ihm an Max Rosenberg und Albert Seemann gelieferten Loose zu wucherischen Zwecken gewußt habe. Sußmann und Julius Rosenberg werden deshalb nur wegen Lotterievergehens zur Strafe herangezogen werden können. Was Abter anbetrifft, so lautet gegen ihn die Anklage auf Wucher und Betrug, Falschspiel, Untreue und Lotterievergehen. Die näheren Ausführungen kann ich meinem Kollegen überlassen. Unter der Anklage des Falschspielens stehen sämmtliche Angeklagte mit Ausnahme von Sußmann und Julius Rosenberg. Es ist der Beweis schwer zu erbringen, daß eine bestimmte Art des Falschspiels angewendet worden ist. Es genügt, festzustellen, daß überhaupt falsch gespielt worden ist. Ich unterscheide da auf Grund der Verhandlungen vier Fälle: 1. die Fälle, wo seitens des einen der Angeklagten erhöhte Einsätze nach Aufschlagen der zweiten Karte erfolgten; 2. wo noch Einsätze erfolgten, wenn die Zahl 6 gefallen war; 3. wo in auffallender Weise mit den Karten hantirt worden ist; 4. wo einer der Angeklagten den sogenannten „Schlag" hatte. Es sind das alles Fälle, wo man Anhaltspunkte für das Falschspielen hat. An den Spielen haben theilgenommen: theils der leider nicht anwesende Lichtner in Verbindung mit v. Meyerinck, theils Fährle mit von Meyerinck u. s. w. In allen den Fällen, wo mehrere der Angeklagten theilgenommen haben, sind dieselben sämmtlich als Mitthäter anzusehen. Die sämmtlichen Angeklagten haben auch in auffälligem Verkehr mit einander gestanden trotz der verschiedenen gesellschaftlichen Stellung der einzelnen.

Staatsanwalt Wilhelm schloß mit den Worten: „Mag das Urtheil fallen, wie es will; die Anklagebehörde ist überzeugt, daß sie im vorliegenden Falle die Sympathien des Publikums auf ihrer Seite hat, und daß das Publikum, soweit es zurechnungsfähig und den Verhandlungen gefolgt ist, mit ihr der Ansicht ist, daß Niemand zu Unrecht auf die Anklagebank gesetzt worden ist."

Staatsanwalt Seel: Es scheiden aus der Anklage wegen Wuchers, leider Wucherer der schlimmsten Art, wie M. Rosenberg und Albert Seemann, infolge der Auslieferungsverträge aus. Bezüglich des Angeklagten Sußmann wird nur eine Bestrafung wegen Lotterievergehens erfolgen können. Dasselbe ist bei dem Angeklagten Julius Rosenberg der Fall, der, wenn ihm auch der

Wucher nicht nachgewiesen werden kann, doch auch nicht tadelfrei von der Anklagebank abtritt. Bei dem Angeklagten Abter ist nach Ansicht der Staatsanwaltschaft der gewohnheitsmäßige Wucher in 19 Fällen nach eigenem Geständniß erwiesen. Derselbe hat die Stirne gehabt, einem seiner Opfer, das ihm die Frage stellte, ob er denn nicht fürchte, wegen Wuchers bestraft zu werden, mit höhnischer Miene und bezeichnender Geste zu sagen: „Ich möchte gerne fett, recht fett werden!“ Der Angeklagte hat, trotzdem Herr v. Schierstädt die Loose aller Klassen sich ausbedungen hatte, diese nicht geliefert, und hierin dürfte der Beweis des Betruges erbracht sein. Daß Abter sich bei der Schulden-Regulirung des Herrn v. Schierstädt einer Untreue schuldig gemacht hat, liegt klar auf der Hand, er befand sich nach allen Aussagen der Zeugen überhaupt nicht in der Lage, die 1250 Mk., die er inzwischen für seine Zwecke verwandt hatte, zu zahlen. Wenn ich mich nun der Gruppe der Spieler zuwende, die wegen Betruges, verübt durch Falschspiel, angeklagt sind, so handelt es sich zunächst um die Vorfrage: Sind die Angeschuldigten gewerbsmäßige Glücksspieler? Bezüglich Samuel Seemanns und Lichtners, der ja leider nicht mit auf der Anklagebank erscheint, ist diese Frage ohne Weiteres nach Seemanns eigenem Geständniß zu bejahen. Bezüglich des Angeklagten v. Meyerinck, der doch seinem ganzen Stande nach nicht in die Gesellschaft dieser Glücksspieler und Zuchthäusler gehörte, ist erwiesen, daß er sich mit diesen Leuten überall, bald hier, bald dort, in Bädern und bei Rennen, hat sehen lassen. Er hat die Opfer, seine Kameraden, den Spielern zugeführt, er hat sie als Lindener Sammetfabrikanten, als Kommerzienräthe 2c. vorgestellt, er hat bei den Spielabenden mitgewirkt, und wenn man dazu seine mißliche finanzielle Lage betrachtet, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er ein Interesse an dem falschen Spiel des Lichtner und Genossen gehabt hat. Bei dem Angeklagten Albert Seemann ist es charakteristisch, daß Lichtner sich öfter als „in Firma Seemann u. Co.“ vorstellte. Außerdem ist durch den General v. Linsingen erwiesen, daß in Seemanns Hause seit zwanzig Jahren Glücksspiel betrieben wurde. Der letzte im Bunde der wegen Falschspiels Angeklagten ist Abter. Auch bei ihm dürfte in dem Falle in Ludwigslust der Beweis des Falschspiels erbracht sein. Was nun den Beweis des Falschspiels anbetrifft, so ist derselbe ja schwer zu liefern. In einem Falle zunächst, wo Meyerinck und Lichtner mit Haus v. Schierstädt im Hotel Russie auf Meyerincks Einladung Macao spielten, zu welchem Meyerinck die Karten mitbrachte, ist das Falschspiel durchaus erwiesen. Nicht allein, daß Lichtner, der um die Erlaubniß bat, nachsetzen zu dürfen, den „großen Schlag“ mit der nächsten Karte erhielt, er erhöhte auch plötzlich in der Absicht des Betruges die bisher kleinen Sätze von 20 bis 50 Mk. auf 9100 Mk., und zwar auf verdeckte Weise. Ist aber Lichtner ein Betrüger, so ist der gleiche Betrüger Herr v. Meyerinck, der das ganze Spiel arrangirte und dem Betrüger half. Ist das Falschspiel aber in diesem einen Falle erwiesen, so deckt er uns das ganze System der Lichtnerschen Bande auf. Auch in dem Fall in Gotha ist das Falschspiel erwiesen. (Der Staatsanwalt geht auf die Einzelheiten näher ein, die aber in unserem Berichte so ausführlich geschildert sind, daß wir von einer Wiederholung Abstand nehmen. D. Red.) Daß die Angeklagten sich ihrer faulen Sache bewußt waren, beweist der Umstand, daß, als die Anzeige erstattet war, die in ihren Händen befindlichen Wechsel anonym dem Vater des Herrn v. Miedel, durch den die ganze Spieler- und Wuchergeschichte zur Anzeige gelangte), zugesandt wurden.

Die ganze Gesellschaft hat, wie aus der Beweis-Aufnahme hervorgeht, unter einer Decke gesteckt, es ist eine gewerbsmäßige Falschspielerbande, um die es sich handelt. Was sodann den Angeklagten Samuel Seemann betrifft, so kann derselbe wegen Glücksspieles infolge der Auslieferungs-Verträge nicht bestraft werden. Es handelt sich also bei ihm nur um die Feststellung des Falschspiels. Hier sind die Aussagen vorhanden, daß sich wiederholt zwei Kugeln im Roulette befunden haben, und daß bekundet ist, daß Zeugen ein auffälliges Geräusch beim Roulette wahrgenommen haben.

Zu den Anträgen übergehend, beantrage ich:

gegen Sußmann wegen Lotterievergehens, wenn dasselbe als ein zusammenhängender Fall angesehen wird, 1500 Mark Geldstrafe event. 150 Tage Gefängniß, wenn die Vergehen als einzelne angesehen werden, für jeden Fall 500 Mk. Geldstrafe event. 50 Tage Gefängniß;

gegen Julius Rosenberg, der wegen Wuchers nicht bestraft werden kann, wegen Lotterievergehens in einem zusammenhängenden Falle ebenfalls 1500 Mk. Geldstrafe event 150 Tage Gefängniß, wenn die Vergehen als einzelne angesehen werden, für jeden Fall 300 Mark Geldstrafe event. 30 Tage Gefängniß;

gegen Samuel Seemann unter Ausschluß von Milderungsgründen wegen Betruges beim Spiel in einheitlichem Zusammenhange 4 Jahre Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe event. 100 Tage Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust;

gegen Albert Seemann wegen Betruges beim Spiel vier Jahre Gefängniß, 2000 Mk. Geldstrafe event. 200 Tage Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust;

gegen Max Rosenberg wegen desselben Vergehens 2 Jahre Gefängniß, 1000 Mk. Geldstrafe event. 100 Tage Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust;

gegen Fährle 5 Jahre Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Betruges;

gegen v. Meyerinck wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Betruges 4½ Jahr Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe;

gegen Abter wegen gewohnheitsmäßigen Wuchers 5 Jahre Gefängniß und 15000 Mk. Geldstrafe event. noch 1500 Tage Gefängniß, wegen Untreue 1 Jahr Gefängniß, wegen Betruges beim Spiel 2 Jahre, zusammen 7 Jahre Gefängniß.

Rechtsanwalt Dr. Friedmann, der Vertheidiger für Fährle und v. Meyerinck, hielt sodann eine nahezu 2½stündige Vertheidigungsrede. Derselbe bestritt bezüglich des Angeklagten v. Meyerinck, daß derselbe ein „gewerbsmäßiger“ Spieler sei, sowie daß er sich des Falschspiels schuldig gemacht und als „Schlepper“ gedient habe. Die Verhandlungen hätten in keiner Weise die Behauptungen der Anklage bezüglich von Meyerincks bewiesen; er beantrage Freisprechung für diesen. Wenn den Angeklagten eine moralische Schuld dafür treffe, daß er jüngere, unerfahrene Kameraden etwa zum Spiel verleitet habe, so komme dies bei dem strafrechtlichen Verfahren nicht in Betracht; auch sei von Meyerinck übrigens durch die lange Untersuchungshaft dafür genügend gestraft worden. Auch bezüglich Fährles habe die Beweisaufnahme nicht die Punkte der Anklage bestätigt, weshalb auch für ihn Freisprechung erfolgen müsse.

Nach kurzen Erwiderungen der beiden Staatsanwälte trat eine längere Pause ein.

Berlin, 2. November.

— Professor Dr. Schweninger war vom letzten Sonnabend bis Montag bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, um vor seiner Abreise nach Süddeutschland sich über den Gesundheitszustand seines Patienten zu vergewissern. Der Fürst befand sich vollkommen wohl, in den letzten Tagen hatten ihm Magenbeschwerden zu schaffen gemacht, doch waren diese bei der Abreise Dr. Schweningers vollständig gehoben.

— Die Statistik über die letzte Reichstagswahl ist nunmehr erschienen. Nach Stimmenzahl ordnen sich die Parteien wie folgt: Sozialdemokraten 1786738 (gegen 1890 1422298, also Zunahme 359440 Stimmen); Zentrum 1468501 (gegen 1890 1342113, also Zunahme 126388 Stimmen); Deutsch-Konservative 1038353 (gegen 1890 899144, also Zunahme 139209 Stimmen); Nationalliberale 996980 (gegen 1890 1187669, also Abnahme 190689 Stimmen); freisinnige Volkspartei 666439 und freisinnige Vereinigung 258481, im ganzen 924920 (gegen 1890 1167764, also Abnahme 242844 Stimmen); Freikonservative 438435 (gegen 1890 485959, also Abnahme 47524 Stimmen); andere Parteien (Dänen, Welfen, Elsässer, Rechtspartei) 234927 (gegen 1890 wenig verändert); Polen 229531 (gegen 1890 246773, also Abnahme 17242 Stimmen), Süddeutsche Volkspartei 166757 (gegen 1890: 147570, also Zunahme 19187 Stimmen); unbestimmt 110998 Stimmen. Außerdem wurden 13972 zersplitterte und 28292 ungiltige Stimmen abgegeben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, daß lediglich das Strafverfahren gegen den Amtsrichter Dunker eingestellt ist, daß aber die Frage, inwieweit derselbe durch sein Verhalten sich der Verletzung seiner Pflichten schuldig gemacht hat, zur Zeit noch der zuständigen Disziplinarbehörde unterliegt.

England. Um in Zukunft Streitigkeiten und Ausstände zu vermeiden, haben die Grubenbesitzer Durhams die Vertreter der Arbeiter aufgefordert, mit ihnen ein Versöhnungsamt zu bilden. Die Vertreter der Arbeitnehmer haben jedoch vor Annahme der Einladung den Grubenbesitzern gewisse Fragen zugehen lassen und sich bereit erklärt, diese mit ihnen zu erörtern. — Seit einigen Tagen weigerten sich die in der Straffordgrube thätigen Arbeiter, die Ausstandsabgabe zu entrichten. Seitdem müssen sie durch Polizei nach Hause begleitet werden. Kürzlich wurden einem von ihnen Thür und Fenster eingeschlagen und fernere Gewaltthätigkeiten angedroht, wenn er die Abgabe nicht zahlte. — Noch befinden sich 210000 Mann im Ausstand.

Frankreich. Der Marineminister hat alle Hafenmeister und Seepräfekten an den französischen Küsten des Mittelländischen Meeres angewiesen, die russischen Kriegsschiffe, die unter Kommando des Admirals Avelane stehen, wenn sie französische Häfen anlaufen, wie französische Schiffe zu behandeln.

Das Geschwader ist am Mittwoch Mittag in den Hafen von Ajaccio (Insel Corsika) eingelaufen, wobei auf dem Admiralschiff durch einen Bruch an der Maschine sechs Matrosen verwundet worden sind. Das ist nicht der einzige Unglücksfall, von welchem das Geschwader betroffen worden ist. Beim Verlassen des Hafens von Toulon sind, wie jetzt bekannt wird, die Kriegsschiffe „Pamiat Azova“ und „Admiral Machimow“ an einander gerannt. Letzteres hat dabei einen Schaden erlitten, der nur mit großen Geldkosten zu beseitigen sein wird.

Rußland. Die Kommission, welche über die Reform der Reichsbank und der Bauern-Agrarbank berathen hat, wird auch für die ländlichen Spar- und Vorschußgenossenschaften neue Statuten ausarbeiten, welche die Kreditgewährung erleichtern sollen.

Das Stadthaupt von Riga und ehemaliger Zivilgouverneur von Livland August von Oettingen und der Oberbürgermeister von Riga, Eduard von Hollander sind nach fünfjährigem Prozeß wegen angeblicher Widersetzlichkeit gegen die staatliche Obrigkeit als Glieder des städtischen Schulkollegiums zur Amtsentsetzung verurtheilt worden.

Afrika. Die Matabeles sind von den Engländern vollständig geschlagen worden. Lobengula befindet sich auf der Flucht, seine Hauptstadt Buluwayo ist von den englischen Truppen besetzt.

Nordamerika. Die Weltausstellung in Chicago ist am Montag geschlossen worden. Die unzähligen Flaggen auf den langgestreckten Gebäuden waren sämmtlich auf Halbmast gehißt, als Zeichen der Trauer, wegen der Ermordung des Bürgermeisters Harrison, die auch die Veranlassung war, daß alle geplanten Schlußfeste unterblieben. Das geschäftliche Ergebniß der Ausstellung ist wenig befriedigend. Die Zahl der zahlenden Besucher hat zwar 20 Millionen überstiegen, so daß wenigstens alle Kosten gedeckt werden konnten, doch werden die Inhaber der Antheilscheine nur 10—15 Prozent erhalten. Die Stadt Chicago trug 10 Millionen Dollar bei, ist also der Hauptinhaber von Antheilscheinen.

Brasilien. Die Regierung scheint die Absicht zu haben, den Kampf mit den Aufständischen fortzusetzen und sich nicht mehr auf die Vertheidigung zu beschränken, sondern zum Angriff zu Wasser vorzugehen. Sie hat sechs amerikanische Schiffe angekauft und für diese, sowie die für die Schiffe nöthige Munition bereits drei Millionen Dollars bezahlt.

Die Aufständischen bombardiren täglich die befestigten Orte Nictheroy, Santa Cruz und Sao Joao. Die von Admiral Mello eingesetzte Regierung hat eine Armee organisirt, die regelmäßig Sold erhält und deren Zahl auf den Schiffen 1500 Mann beträgt.

Wahl-Nachrichten aus den Ostprovinzen.

Orle. 1 Freisinniger, 2 Polen.

Roggenhausen. Der Mühlenbesitzer Rietz in Mühle Vorschloß Roggenhausen ist nicht nationalliberal, sondern freikonservativ.

Königl. Dombrowken. Gewählt sind 2 Konservative und 1 Pole.

Schötzau. 1 Liberaler, 2 Konservative.

R. Aus dem Kreise Strasburg, 1. November. In welcher Weise von den Polen agitirt wurde, zeigt folgendes Beispiel. Zur Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins war etwa 14 Tage vor der Wahl von einem polnischen Besitzer für die Ortschaft N. eine Versammlung einberufen worden. Wie sich nachträglich herausgestellt, sollen fast ausschließlich Verhandlungen über die Wahl gepflogen worden sein. Im Urwähler-Bezirke Zgnilloblott, in dem bei früheren Wahlen in sämmtlichen Abtheilungen Deutsche gewählt wurden, sind trotz der Theilnahme der Ansiedler in der dritten Abtheilung zwei Polen gewählt worden, so daß der Bezirk diesmal vier Deutsche und zwei polnische Wahlmänner stellt. Die Betheiligung der Deutschen, selbst der aus der Ortschaft, war äußerst lau, während die oft weit entfernten Polen geschlossen antraten.

Podwitz. 6 deutsche Wahlmänner.

Schönwalde. 6 Konservative.

Pensau. 6 Konservative.

Rudak. 6 Konservative.

Ottlotschin. 2 Konservative, 1 Pole.

Gronowo. 3 Konservative, 1 Pole.

Kunzendorf. 4 Konservative.

Kulmsee. 18 Konservative, 3 Freisinnige, 4 Polen.

Neumark. 9 Deutsche und 1 Pole; in Pakoltowo 2 Deutsche und 3 Polen, in Rakowitz 3 Deutsche.

Kauernick. 3 Polen.

Christburg. Die Wahl fand unter sehr geringer Betheiligung statt. Es waren in beiden Wahlbezirken etwas über 8 Prozent der Wähler erschienen. Die Polen enthielten sich der Wahl. Gewählt wurden 4 Konservative, 1 Bund der Landwirthe und 7 Liberale.

Hammerstein. 12 Konservative.

Konitz. Gewählt sind 39 Deutsche und 1 Pole; von den deutschen Wahlmännern sind je 18 von den Konservativen und den Liberalen besonders, 3 gemeinschaftlich aufgestellt.

Tuchel. 13 deutsche und 2 polnische Wahlmänner gewählt.

R. **Pelplin.** Wie nicht anders zu erwarten war, sind hier nur Wahlmänner der polnischen Partei, 9 an der Zahl, gewählt worden. Bei der gänzlichen Aussichtslosigkeit, hier einen deutschen Wahlmann durchzubekommen, haben sich die Deutschen der Wahl enthalten. In der ersten Abtheilung des einen Bezirks hätte ein Deutscher gewählt werden können, wenn nicht ein Wähler dieser Abtheilung durch schwere Krankheit an der Ausübung des Wahlrechtes behindert gewesen wäre.

Schöneck. 9 Deutsche, 2 Polen.

Putzig. Das Wahlresultat ist ein recht ungünstiges. Von 7 Wahlmännern wurden nur 2 deutsche, und zwar die Herren Landrath Dr. Albrecht und Rechtsanwalt Frost gewählt.

Wahlkreis Danzig. Im 23. Bezirk, bestehend aus den Ortschaften: Russoschin, Zipplau, Gr. und Kl. Suckschin, Kladau und Bösendorf wählten von 1493 Urwählern etwa 20. Gewählt wurden 5 zum Bunde der Landwirthe gehörige Wahlmänner.

Danzig. So weit sich bis jetzt übersehem läßt, wird die freisinnige Partei im Wahlkreise Danzig über 400 Stimmen am Wahltage verfügen. Oliva. 13 Liberale. Emaus 2 Liberale, 4 Centrums-kandidaten. Heubude 2 Freisinnige, 4 Konservative. Troyl 4 Konservative. Einlage 3 Freisinnige. Saskoschin-Czerniau 4 Freisinnige.

Gr. Trampken. 4 Konservative, 2 Centrum bezw. Polen.

Wahlkreis Elbing-Marienburg. Gewählt wurden 322 konservative, 190 liberale und 2 konservativ-nationalliberale Wahlmänner. Für einige Wahlmänner fehlt die Parteiangabe. 1888 wurden gewählt 304 konservative und 207 liberale Wahlmänner.

H. Königsberg, 1. November. Das genaue Ergebniß der in der Stadt vollzogenen Wahlmänner-Wahlen stellt sich so heraus, daß die freisinnige Volkspartei 393 und die vereinigten Nationalliberalen und Konservativen 234 Wahlmänner zählen. Auch die zum Bezirk gehörenden Städte Pillau und Fischhausen haben überwiegend freisinnig gewählt.

Im Wahlkreis Königsberg Stadt, Land und Fischhausen sind 544 Konservative und Nationalliberale und 471 freisinnige Wahlmänner gewählt. Die Wahl der Kartellkandidaten ist sicher.

In den Wahlkreisen Osterode-Neidenburg, Memel-Heydekrug, Stallupönen-Goldap-Darkehmen sind überwiegend konservatve Wahlmänner gewählt.

In **Labiau-Wehlau.** 318 Kons., 25 Freis., 25 unbestimmt.

Heiligenbeil-Pr.-Eylau. 269 Kons., 59 Freis., 11 Bund der Landwirthe.

Rastenburg-Gerdauen-Friedland. 403 Konf., 23 Freis.

Angerburg-Lötzen. 234 Konf., 49 Freis.

Oletzko-Lyck-Johannisburg. 394 Konf., 66 Freis., 32 Bund der Landw., 17 unbestimmt.

Braunsberg-Heilsberg und Allenstein-Rössel. Ueberwiegend Centrum.

Pillkallen (Stadt). 10 Konservative.

Pillkallen (Kreis). 150 Konservative, 19 Freisinnige.

Guttstadt. 17 Centrum.

Wahlkreis Tilsit-Niederung. 332 Konf., 100 Freis., 6 unbestimmt. Im Jahre 1888 wurden gewählt 251 Konf., 189 Freis., 16 Nationalliberale, 10 unbestimmt.

Wehlau. 147 Konservative, 17 Freisinnige, 6 andere Parteien.

Preußisch Holland-Mohrungen. Fast durchweg konservativ.

Rastenburg. Fast durchweg konservativ.

Gerdauen. 107 Konservative, 20 Freisinnige.

Mohrungen. Alle konservativ.

Im Wahlkreise **Insterburg-Gumbinnen.** 292 Konf., 660 Freis.

+ **Rössel.** Auf Freiheit Rössel sind 3 Wahlmänner der Zentrumspartei gewählt.

λ **Bartenstein,** 1. November. Die Wahlbetheiligung war hier so gering, wie noch nie gewesen. Von 1159 eingeschriebenen Urwählern haben in der I. Abtheilung 14, in der II. Abtheilung 18 und in der III. Abtheilung nur 29, zusammen nur 61 Urwähler, also nur 5 Prozent, ihr Wahlrecht ausgeübt. Aehnliche Nachrichten laufen auch aus den übrigen Städten unseres Wahlkreises ein. Auch auf dem Lande ist die Betheiligung sehr gering gewesen, was darin seinen Grund hat, daß die vereinigten liberalen Parteien auf der ganzen Linie Wahlenthaltung empfohlen hatten. In unserer Stadt sind daher diesmal nur konservative Wahlmänner gewählt worden, und es ist den Konservativen sogar recht schwer geworden, eine ausreichende Zahl von Kandidaten für die Wahlmännerwahl aus ihrer Mitte zu beschaffen.

Eydtkuhnen. 8 Konservative, 3 Freisinnige.

Szillen. 6 Konservative.

Ragnit (Kreis). 182 Konservative, 11 Freisinnige. (Die 14 in der Stadt gewählten Wahlmänner gehören sämmtlich der konservativen Partei an.)

Darkehmen. 6 Konservative, 4 Freisinnige.

Goldap. 24 Konservative, 4 Freisinnige.

Stallupönen. 14 Konservative.

Sensburg. 13 Konservative.

Nikolaiken. 9 Konservative.

Wahlkreis Bromberg-Wirsitz. Wilhelmsort 10 Polen, 19 Deutsche; Okollo 10 Polen, 64 Kartell, 7 Freisinnige; Schleusenau 6 Konservative; Jägerhof 6 Konservative; Schröttersdorf 6 Kartell; Schöndorf 4 Kartell, 2 Polen; Glinck 6 Konf.; Kl. Bartelsee 6 Kartell; Fordon 1 Nationallib., 5 Freikonf., 1 Konf. und 1 Freis.; Schulitz 8 Kartell; Feyerland 3 Konf.; Distriktsamt Schulitz 22 Kartell, 1 Freis., 3 Bund der Landwirthe; Schubin 6 Deutsche, unbestimmt; Groß Neudorf 1 Konf., 1 Bund der Landw., 1 unbestimmt; Labischin 6 Deutsche, unbestimmt; Samoschin 6 Konf., 3 Lib.; Wirsitz 12 Konf.; Nischwitz 3 Deutsche 2 Polen; Nakel 8 Nationallib., 1 Freikonf., 1 Konf., 1 Bund der Landw., 12 Lib., 2 Polen; Klarheim 4 Bund der Landw.

Rogasen. 12 Freisinnige, 7 Konservative, 1 Pole.

Ostrowo. 24 Deutsche, 12 Polen.

Neustadt bei Pinne. 5 Deutsche, 5 Polen; Schloß Neustadt 3 Polen; Vorstadt: 1 Pole.

Inowrazlaw. 39 Deutsche, 18 Polen. Die Wahl der deutschen Kandidaten v. Tiedemann-Bromberg (freik.) und Seer-Nischwitz natlb.) erscheint gesichert.

Fraustadt. 23 konservative und gemäßigt liberale Deutsche 4 freisinnige Volkspartei.

Schneidemühl. 52 Deutsche, die für die konservativen Kandidaten eintreten.

Stadt Gnesen. 52 Deutsche, 20 Polen.

Koschmin. In der ersten und 2. Abtheilung Deutsche, in der dritten Polen.

Tremessen. 11 Deutsche, 6 Polen.

Bütow. 3 Konservative, 16 Liberale.

Stolpmünde. 1 Konservativer, 6 Liberale.

Schivelbein. 14 konservative und 10 antisemitische Wahlmänner sind gewählt.

Stettin. Es sind 403 Wahlmänner gewählt. Davon haben sich 391 für den bisherigen Abgeordneten Broemel (freisinnige Vereinigung) zu stimmen verpflichtet; 12 Stimmen fielen zu Gunsten des Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, Herrn Munckel.

Kolberg. 47 Liberale, 20 Konservative.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Novembber.

— Durch kaiserliche Kabinetsordre vom 27. September d. J. ist bekanntlich genehmigt worden, daß die Pfarrer oder Pfarrverweser in der Erzdiözese Gnesen-Posen den Vorsitz im Kirchenvorstande übernehmen. Demzufolge sind in diesen Tagen die Geschäftsbücher und Akten der katholischen Gemeinden von den bisherigen Vorsitzenden den Pfarrern übergeben worden, und am letzten Sonntag wurde die Uebernahme der Verwaltungsgeschäfte den Gemeinden von den Kanzeln bekannt gegeben.

┬ — Heute Donnerstag tritt in **Danzig** das **Festkomitee** für das im nächsten Jahre stattfindende **Westpreußische Provinzial-Sängerfest** zusammen. Herr Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** hat den Vorsitz, Herr **Oberpräsident** Dr. v. **Goßler** das Ehrenpräsidium übernommen, ebenso haben eine ganze Anzahl hochgestellte und einflußreiche Persönlichkeiten unserer Provinz ihre thatkräftige Hilfe zugesagt. Bis heute hat der zur Deckung der Kosten des Festes zu zeichnende Garantiefonds die Höhe von etwa 60000 Mk. erreicht; da diese Summe aber bei Weitem noch nicht genügt, so sollen demnächst in den Zeitungen Aufrufe zu einer allgemeineren Betheiligung an diesen Zeichnungen ergehen. Mit der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft ist ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie im nächsten Jahre vom 15. bis 17. Juli den Schützengarten für das Fest bewilligt. Den Bau der in dem Park zu errichtenden Festhalle hat Herr Bauunternehmer Fey für 10000 Mk. übernommen; die Halle soll mit Einschluß der Sängerschaar 5000—6000 Personen fassen können. Die einzelnen Kommissionen für das Sängerfest sind bereits gewählt und theilweise in Thätigkeit; sie zerfallen in: 1) **Eine Musik-Kommission**, zu welcher u. A. gehören die Herren Musikdirektor Joetze, Organist v. Kisielnicki, Organist Hesse, Musiklehrer Haupt, Albert Jühnke und Ferdinand Reutener; 2) **Eine Bau- und Dekorations-Kommission**; 3) **Eine Empfangs-Kommission**; 4) **Ein Presse-Ausschuß**; 5) **Eine Vergnügungs-Kommission**; 6) **Eine Verkehrskommission** (Für Eisenbahn-, Dampferfahrten 2c.); 7) **Eine Wohnungskommission**; 8) **Ein Komitee von vielen Ehrenmitgliedern**. Von diesen sind die **Bau- und Musikkommission** bereits seit einiger Zeit in eifriger Thätigkeit.

┼ — Wie vor einiger Zeit berichtet, sind für die staatliche Aufsicht des **Gewerbebetriebes** die Stellungen von Gewerberäthen neu geschaffen und für den Regierungsbezirk Danzig auch eine solche mit dem Sitz in Danzig errichtet worden. Von den beiden zu ernennenden Gewerbeinspektoren wird der eine seinen Sitz in **Danzig**, der andere voraussichtlich in Pr. **Stargard** erhalten. Wie ferner verlautet, soll der Herr Minister beabsichtigen, in den Landgemeinden eine, wenn auch auf anderem Gebiet liegende, so doch ähnliche Einrichtung herbeizuführen durch **Zusammenziehung mehrerer Kreisbauämter** zu einer **Kreisbauinspektion**; doch sollen diesem Projekt noch mannigfache Bedenken, besonders auch vom finanziellen Standpunkt, entgegenstehen.

— Dem in der Maschinenfabrik des Herrn Bentzki beschäftigten Schlosser Herrn Martin **Müller** war es vergönnt, mit seiner Ehefrau am vergangenen Sonntag im Kreise der Familie und treuer Freunde das Fest der **goldenen Hochzeit** zu begehen. Der greise Arbeiterveteran, der auf ein Leben voller Mühe und Arbeit, aber auch steter Pflichttreue zurückblickt, feierte im vergangenen Winter sein **60jähriges Berufsjubiläum** und wurde bei dieser Gelegenheit durch die Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet. Herrn Müllers Ehe ist sowohl bei Gelegenheit der grünen als auch bei der silbernen und goldenen Hochzeit vor demselben Altar, in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, eingesegnet worden; bei der goldenen Hochzeit vollzog ein Enkel des Jubelpaares, Herr Pfarrer **Boeckel** aus Putzig, die Segnung des Ehebundes. Alle drei Hochzeitstage fielen auf einen Sonntag. Viele Beweise der Theilnahme und Verehrung wurden dem Jubelpaare an seinem Ehrentage zu theil; der Kaiser bewilligte ein Ehrengeschenk von 30 Mark, außerdem wurden Herrn Müller von der Stadt, von seinen Mitarbeitern, sowie von Herrn Bentzki und den Beamten der Bentzki'schen Fabrik Geldspenden überwiesen.

— Gestern Abend **entgleisten** auf Bahnhof Mischke bei einer Weiche 2 Lokomotiven und sperrten die Bahnstrecke; diese wurde heute Morgen um 4 Uhr wieder frei. Die Reisenden mußten für Richtung Thorn bezw. Graudenz umsteigen. Die Ursache der Entgleisung hat bis jetzt nicht genau festgestellt werden können.

— Die Nothschreie über den **schrecklichen Zustand** der **Festungsstraße** am Tivoli sind nicht ungehört verhallt. Auf Anordnung der Polizeibehörde ist der tiefe Ziegelgrus- und Erdbrei entfernt worden, und die Straße wird nunmehr vom Militärfiskus mit geschlagenen Chausseesteinen beschüttet.

— **Eine rohe That** verübte gestern Abend der Dachdecker Anton **Wespalewski** in der Petersilienstraße an einer Wittwe, mit der er seit 8 Jahren in wilder Ehe zusammenlebt. Ueber die Beschaffung von Abendessen mit ihr in Streit] gerathen, kam er in solche Wuth, daß er ihr zwei Messerstiche in die linke Hand und in den Leib versetzte; die Verletzungen sind zum Glück nicht gefährlich. W. ist verhaftet.

— [**Jagd.**] Im Monat **November** darf alles Wild mit Ausnahme von Rehkälbern geschossen werden.

— Die Rittergüter **Garden** und **Dietrichstein** (etwa 5400 Morgen) im Kreise Rosenberg sind für 615000 Mk. von dem Bankier Oskar **Jonas**-Berlin an den Rittergutsbesitzer v. **Zudowitz**-Zoppot verkauft worden.

— In **Augustwalde bei Rückfort** ist eine **Posthilfstelle** in Wirksamkeit getreten; die Verwaltung derselben ist dem Gastwirth **Zimmermann** übertragen.

— Dem Gestüt-Roßarzt am Trakehner Hauptgestüt, **Schwanke**, ist die Roßarztstelle am Landgestüt zu Leubus in Schlesien übertragen worden.

t **Danzig**, 2. November. Der erfreuliche Aufschwung, welchen der **Knaben-Handarbeits-Unterricht** in unserer Stadt genommen hat, hat Herrn Direktor Dr. Scherler veranlaßt, an seiner Anstalt mit der Einführung des **Mädchen-Handfertigkeits-Unterrichts** vorzugehen. Dieser Unterricht wird am Freitag mit einem Kursus von 30 Schülerinnen eröffnet werden. — Der Danziger **Tattersall** eröffnete gestern die winterliche Sportsaison mit einem unter den Klängen der Husarenkapelle in der festlich geschmückten Reitbahn veranstalteten Konzertreiten. Bunte Draperien und Fahnen schmückten die Wände der mächtigen Halle, welche durch eine erhöhte, bequem eingerichtete Zuschauertribüne in zwei Theile getheilt ist, von denen jeder etwa 80 Fuß lang und 45 Fuß breit ist; nöthigenfalls können beide Abtheilungen auch vereinigt werden. Unter den fast durchweg vorzüglichen Pferden waren 8 edles Halbblut, von denen besonders eine englische Fuchsstute in vorzüglichster Kondition Aufsehen erregte. Auch unter den übrigen Pferden in den großen, luftigen Stallungen, deren Einrichtungen mit Boxen, gemauertem Kühlstand 2c. musterhaft sind, sind einige brillante Thiere, so ein vorzüglicher russischer Harttraber, eine englische Stute und ein im Privatbesitz befindliches Vollblut, sowie mehrere zierliche Damenpferde.

In der gestrigen Generalversammlung des **Vereins für Kleinkinder-Bewahranstalten** wurden an Stelle der ausgeschiedenen Herren Ober-Konsistorialrath Koch und Depositalkassenrendant Otto die Herren Pastor **Stengel** und Dr. **Piwko** in den Verwaltungsrath gewählt. Ferner wurde von dem Verwaltungsrath an Stelle des Herrn Ober-Konsistorialraths Koch Pastor **Stengel** in den Vorstand gewählt.

K **Thorn**, 1. November. In Angelegenheit der **Sanitätssteuer**, welche in diesem Sommer auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in seiner Eigenschaft als Staatskommissar für das Weichselgebiet angeordnet ist, sind **Gutachten** von hervorragenden **Juristen** eingefordert worden. Eine solche Steuer, die den Zweck haben soll, einen Theil der Ueberwachungskosten zu decken, ist nur auf der Weichsel erhoben worden. Auf allen übrigen aus Rußland kommenden Flüssen war zwar auch die sanitäre Ueberwachung angeordnet, eine Gebühr wurde aber nicht erhoben. Man darf die Höhe der auf der Weichsel in diesem Sommer erhobenen Sanitätssteuer auf etwa 300000 Mk. schätzen, die dem Verkehr auf der Weichsel zur Last fallen. Das oben erwähnte juristische Gutachten läßt sich wie folgt zusammenfassen: Die Staatsregierung ist nach den bestehenden Gesetzen **nicht berechtigt**, die zur Abwehr der Choleragefahr erforderlichen Kosten den die Grenze passirenden Personen oder Wagen aufzuerlegen. Diese Kosten sind von der **Staatsregierung** zu tragen. Es empfiehlt sich, einen Betrag in Höhe von über 300 Mk. gegen die **Steuerverwaltung einzuklagen** und in weiterer Folge die Entscheidung des Reichsgerichts herbeizuführen. Die Aufhebung der Beschränkung des Verkehrs, welche in der von dem Herrn Oberpräsidenten erlassenen Verordnung über die Erhebung der Sanitätssteuer liegt, kann nur im Beschwerdewege erreicht werden. Das Gutachten spricht sich des Weiteren dahin aus, daß der Fiskus verpflichtet ist, den Werth der auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Schillno verbrannten Hütten auf den Traften zu erstatten. Auf das Ergebniß der eingeleiteten Klagen und Beschwerden ist man in Kreisen der Holzinteressenten sehr gespannt. In dem Gutachten wird besonders hervorgehoben, daß die Bestimmungen über die Sanitätssteuer nur von den Ministern des Kultus und der Finanzen, nicht aber von dem Minister für Handel unterzeichnet ist.

Thorn, 1. November. Der Kapellmeister des 61. Infanterieregiments, Herr **Friedmann**, feiert heute sein **25jähriges Dienstjubiläum**. In aller Frühe wurde der Jubilar durch Morgenmusiken der Pionierkapelle und der Kapelle der Einundsechziger begrüßt. Das Offizierkorps seines Regiments überreichte ihm als Jubiläumsgabe eine große Bronzebüste des Kaisers mit silberner Widmung, die hiesigen Kollegen einen prächtigen silbernen Tafelaufsatz, das Musikkorps einen Schreibtisch mit Widmung auf silberner Platte. Heute Vormittag war der Jubilar von seinem Offizierkorps zum Frühstück im Kasino geladen, wobei Herr Oberst Gotzheim den Glückwünschen des Regiments in einer herzlichen Ansprache Ausdruck gab. Gestern Abend gab die 61er Kapelle zur Vorfeier des Jubiläums ein Extra-Symphoniekonzert.

σ **Kaucrnik**, 1. November. Gestern Abend starb plötzlich der Lehrer **Fischöder** aus Gwisdzin, einer der ältesten Lehrer unseres Kreises, der viele Jahre hindurch Konferenzleiter gewesen ist.

Löbau, 31. Oktober. Gestern wurde hier ein **katholischer Volksverein** gegründet. Ungefähr 150 Mitgieder erklärten sofort ihren Beitritt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dekan Sartowski erwählt, zu seinem Stellvertreter Herr Dr. Rzepnikowski, zum Schriftführer Herr Vikar Losinski und zum Kassirer Herr Rechtsanwalt Kurzetkowski.

Löbau, 1. November. Das Rittergut **Jakobkau** mit einem Areal von etwa 863 Morgen ist von der verwittweten Frau Rentier **Probst** in Kollishof bei Osterode für 126000 Mark an den Maurermeister und Gutsbesitzer **Kampmann** aus Berlin verkauft worden.

Tütz, 1. November. Der flüchtige Bürgermeister **Wieczorek** soll in Berlin ergriffen sein.

≠ **Gruppe**, 31. Oktober. Das bisher nur für die Dauer der Schießübungen auf dem **Schießplatz Gruppe** in jedem Jahr eingerichtete **Postamt** mit Telegraphenbetrieb bleibt nach einer Anordnung der Postbehörde bis auf Weiteres **bestehen** nachdem das zweite Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 dort untergebracht worden ist.

K **Aus dem Kreise Konitz**, 1. November. Der von **seinem Vater** in Frankenhagen **ermordete Knabe Klansen** wurde gestern in feierlicher Weise auf dem katholischen Friedhofe bestattet. Der Mörder und Selbstmörder wurde des Nachts auf einem Handwagen, ohne daß die Angehörigen dabei waren, über die Kirchhofmauer gesetzt und dann in die Erde befördert. Wie aus einem Schreiben hervorgeht, hatte K. die Absicht, die **ganze Familie** zu ermorden. Die Beweggründe zu dem Verbrechen sind Nahrungssorgen und unglückliche Ehe.

Dirschau, 1. November. Am Tage der Abgeordnetenwahl, den 7. November, wird um 8 Uhr 17 Min. früh von hier nach Pr. Stargard ein Sonderzug zur Beförderung der Wahlmänner abgelassen werden. — Gestern Abend brachte in den Bahnhofsanlagen ein 20jähriges fremdes Mädchen ein Kind zur Welt. Der durch den Wächter benachrichtigte Bahnhofsvorsteher veranlaßte die Aufnahme der Wöchnerin in das Krankenhaus. — In Gr. Lichtenau lauerte am Montag Abend der Arbeiter **Felser** dem Käsergehülfen H. auf und versetzte ihm in dem Augenblick, als er die Molkerei verließ, mit seinem **Taschenmesser mehrere Stiche** in das Gesicht und dem H. wurde dabei die halbe Nase fortgeschnitten. Felser wurde verhaftet.

Insterburg, 1. November. Vor der Einfahrt zur Gebrüder Bernecker'schen Brauerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer **Unglücksfall**. Der von einer Reise zurückkehrende Bierkutscher **Daniel** fuhr gegen einen Prellstein und stürzte infolge des starken Anpralls von dem hoch mit Biergefäßen beladenen Wagen. Da D. sich die Fahrleine um den Leib geschlungen, wurde er von den Pferden bis vor das Portal der Brauerei geschleift, wo er **todt** aufgefunden wurde.

Bromberg, 1. November. Die **Bahn Bromberg-Fordon-Kulmsee** ist heute Morgen dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. Um 5 Uhr 34 Minuten wurde von Bromberg aus der erste Zug abgelassen. Mit Kränzen umwunden, verließ die Lokomotive den Bromberger Bahnhof.

Krotoschin, 30. Oktober. Der Gastwirth **Braun** aus Hellefeld, welches Dorf nicht allzuweit entfernt von dem Orte liegt, an welchem die **Szczotka'schen Eheleute ermordet** worden sind, fand am Sonnabend, als er einen auf seinem Grundstück stehenden Heuschober auseinandernahm, in letzterem versteckt, eine doppelläufige **Flinte**, welche er sofort als die des früheren Wirths **Nowicki** aus Gorzupia erkannte. N. war an dem Abend kurze Zeit nach dem Mordanfalle bei B. erschienen, angeblich, um von diesem rückständigen Arbeitslohn zu holen. Doch dürfte dies nur ein Vorwand gewesen sein, um seine Anwesenheit auf dem von seinem Heimathsdorf ziemlich entfernt gelegenen Gehöft zu so vorgerückter Stunde zu rechtfertigen. Von größerer Wahrscheinlichkeit ist es, daß der Mörder seine Flinte, deren gänzliche Beseitigung ihm leid that, einstweilen in dem seiner Ansicht nach vor Durchsuchung sicheren Schober verbergen wollte.

Bentschen, 1. November. Die **Präsentationswahl** eines Mitgliedes zum **Herrenhause** für den Verband des alten und befestigten Grundbesitzes der Kreise **Meseritz**, **Birnbaum**, **Schwerin**, **Bomst**, **Neutomischel** und Grätz hat am 30. v. M. hier stattgefunden. Es wurde mit 15 Stimmen der Rittergutsbesitzer Landrath a. D. v. **Kalckreuth**-Muchoczin gewählt. Von Seiten der polnischen Großgrundbesitzer wurden 10 Stimmen für Graf **Lacki**-Konin abgegeben.

W. **Schneidemühl**, 1. November. Die **artesische Quelle** in der Kl. Kirchenstraße hat sich heute Nachmittag einen Ausweg neben dem Hauptrohre gesucht. Der Strom ergießt sich, dick und schlammig, wie ehedem, in die Rinnsteine. Bestürzt sammeln sich die Einwohner der Stadt um die Unglücksstätte. Man befürchtet das Schlimmste von dem Unglücksbrunnen. Brunnentechniker **Beyer** ist sofort telegraphisch zur Hülfe gerufen worden. Bis in die späte Nacht war die Unglücksstätte von Menschenmassen umlagert. In wenig Stunden häuften sich große Schlammmassen an, ein Beweis, daß die Quelle recht bald weitere Verwüstungen anrichten wird.

Stettin, 31. Oktober. In einem Gasthofe **erschoß** sich heute Vormittag mittelst Revolvers ein in der Nacht angekommener Amtssekretär aus Köslin, der sich in dem ihm angewiesenen Zimmer eingeschlossen hatte.

Verschiedenes.

— Am 31. Oktober ist in **Jerusalem** der Grundstein zu der **deutschen evangelischen Kirche** gelegt worden. Die Urkunde, die im Auftrage des **Kaisers** vom Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes Wirkl. Geh. Rath D. **Barkhausen** in den Grundstein gelegt wurde, lautet in ihrem Schlußsatz:

... Nachdem durch die opferwillige Handreichung der evangelischen Gemeinden Deutschlands die Mittel zum Bau gewonnen sind, habe ich befohlen, den auf der Grundlage der alten Kirche St. Maria Latina aufzuführenden Bau zu beginnen und den Grundstein am 31. Oktober d. Js. zu legen. An demselben Tage, an welchem ich vor einem Jahre durch Gottes Gnade die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg im Verein mit den evangelischen Fürsten Deutschlands festlich begehen durfte, soll der Grundstein dieser Kirche gelegt werden, um damit kund zu thun, daß auch sie dastehen soll als ein Denkmal des Glaubens an den Mensch gewordenen Gottessohn, den gekreuzigten und auferstandenen Heiland, als ein Bekenntniß zu dem seligmachenden Evangelium von der Gnade Gottes, wie es durch den Dienst der Reformatoren für die evangelische Christenheit wieder erschlossen ist, als ein sichtbares Zeugniß der Glaubensgemeinschaft, in welcher die evangelischen Kirchen in Deutschland und darüber hinaus mit einander verbunden sind. Gott dem Herrn sage ich Dank, daß er es mir verliehen hat, auch in diesem Stücke die Gedanken meiner erhabenen Vorfahren zu verwirklichen. Zu ihm flehe ich und bitte, er wolle Gnade geben, daß an der Stätte, von wo die frohe Botschaft des Heils ausgegangen ist in alle Welt, das Evangelium allezeit lauter und rein verkündet werde, und da, wo der Herr für uns gelitten hat, er auch in deutscher Zunge gepriesen werde als der ewige Heiland und Erlöser hochgelobet in Ewigkeit. Das walte Gott! Amen!

— [**Von der Cholera.**] Ein in **Dirschau** aufgetauchter Choleraverdacht bestätigt sich nicht; in Peterhof waren einige Personen aus dem Arbeiterstande erkrankt, doch scheint es sich nur um Brechdurchfälle infolge gesundheitswidriger Lebensweise zu handeln. Die neben einander liegenden Wohnungen der Erkrankten lassen in gesundheitlicher Beziehung so gut wie alles zu wünschen und den Bewohnern wird in Bezug auf die Entnahme von Trinkwasser sehr große Leichtfertigkeit nachgesagt.

Die gestern aus **Tilsit** gemeldete Erkrankung an **asiatischer Cholera** betrifft ebenfalls eine Bewohnerin des Hauses **Magniterstraße** Nr. 2, die 28jährige Frau **Klein**, die Mutter der beiden an Cholera erkrankten Kinder, von denen das eine gestorben ist. Der Zustand sämmtlicher Cholerakranker ist ziemlich befriedigend.

— Professor Dr. Hermann **Seger**, der Erfinder des nach ihm benannten „**Seger-Porzellans**“, ist nach langem Leiden in Berlin **gestorben**. Er war 1839 zu **Posen** geboren, studirte in Berlin Chemie und widmete sich seit 1869 ausschließlich der Thonwaarenindustrie. 1878 wurde er zur Leitung der chemisch-technischen Versuchsanstalt bei der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin berufen. 1890 schied er wegen Kränklichkeit aus dem Staatsdienst.

— In der Vormittags-Ziehung der preußischen Lotterie am Mittwoch fiel ein Hauptgewinn von 150000 Mk. auf Nr. 207756.

— Ein **Massendiebstahl Lenbach'scher Skizzen** von allen fürstlichen und hervorragenden Persönlichkeiten aus der Gesellschaft wird aus **München** berichtet. Die Zahl der gestohlenen Skizzen soll sich auf nahezu 100 belaufen, darunter gegen 30 Bismarck-Porträts. Der **Dieb**, ein Tscheche aus Prag, den Prof. von Lenbach zu gelegentlichen Arbeiten verwandte, wurde **verhaftet**.

— Mit 130000 **Mark**, die er der dänischen Sparkasse in **Hadersleben** unterschlagen hat, ist der Kassirer **Sabro** flüchtig geworden. Die Kasse ist von der Regierung geschlossen worden.

K **Berlin**, 2. November. Nach bisher bekannten Wahlergebnissen wird der Landtag eine etwas konservativere Färbung erhalten, jedoch ist die Aenderung unbedeutend. Die Freisinnigen werden Königsberg, Liegnitz, Nordhausen und Hirschberg verlieren. In Altona unterlag Hänel, Richter wurde in Hagen geschlagen, jedoch wird die Wahl angefochten werden, weil in einem eventuell Ausschlag gebenden Bezirk infolge der Abwesenheit des Vorstehers überhaupt nicht gewählt werden konnte.

! **Straßburg** im Elsaß, 2. November. Der deutsche Förster Reiß von Plaine bei Schirmeck traf gestern 200 Meter von der Grenze entfernt fünf französische Wilderer auf deutschem Gebiet. Die Wilderer schossen zuerst, der Förster blieb jedoch unverletzt, tödtete dagegen zwei Wilderer. Der Staatsanwalt und eine Gerichtskommission begaben sich sofort nach dem Thatort. Es wurde amtlich festgestellt, daß Förster Reiß sich im Falle der Nothwehr befunden habe.

** **Wien**, 2. November. Fürst Alfred Windischgrätz, der Statthalter von Böhmen Graf Thun, der Statthalter von Galizien Badini sind in Wien eingetroffen und begaben sich im Laufe des Tages an das Hoflager nach Pest. Berufungen weiterer Persönlichkeiten von Mitgliedern des Herrenhauses behufs Meinungsäußerung stehen in Aussicht.

** **Flensburg**, 2. November. Die in Folge von Unterschlagungen des Kassirers verfügte Schließung der dänischen Sparkasse zu Hadersleben, ist heute aufgehoben worden, da die unterschlagene Summe von 130000 Mark durch den bedeutenden Reservefonds gedeckt ist.

* **New-York**, 2. November. Das Repräsentantenhaus stimmte gestern mit 191 gegen 94 Stimmen dem Antrage Vorhee auf Aufhebung des Shermanschen Silbergesetzes in der Fassung zu, die am 30. Oktober vom Senate angenommen worden ist. Präsident Cleveland unterzeichnete am Nachmittag das Gesetz, durch welches das Silbergesetz aufgehoben wird.

Danzig, 2. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.	Mark	Termin Nov.-Dezbr.	114,50
		Transit „	91
Umsatz: 200 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	137-138	freien Verkehr .	115
„ hellbunt	135	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	136
Trans. hochb. u. weiß	122	„ kl. (625-660 Gramm)	118
„ hellbunt ...	118	Hafer inländisch	156-158
Term. z. f. V. Nov.-Dezbr.	137	Erbsen „	150
Transit „	120,50	„ Transit	105
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	210
freien Verkehr ..	137	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		stetig.	12,65
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	114	Liter %) kontingentirt	52,00
russ.-poln. z. Trans.	91,50	nicht kontingentirt ..	32,00

Königsberg, 2. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

Berlin, 2. November. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 135—148, per November-Dezember 141,50, per Mai 152,00. — **Roggen** loco Mk. 122—128, per November-Dezember 125,50, per Mai 132,50. — **Hafer** loco Mk. 152 bis 190, per November-Dezember 167,50, per Mai 149,00. — **Spiritus** loco Mk. 33,50, per November-Dezember 32,60, per April 38,30, per Mai 38,50. Tendenz: **Weizen** u. **Roggen** fester, **Hafer** matter. **Spiritus** fester. Privatdiskont $4\frac{1}{2}$%. **Russische Noten 212,60.**

Am 28. v. Mts., Nachm. 3 Uhr, starb nach langem Krankenlager in Stettin mein lieber Sohn und Bruder, der Braumeister (6982)

Fritz Barth

im Alter von 34 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Graudenz, d. 2. Nov. 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Abends 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein einziger, lieber Sohn

Hermann

im Alter von 26 Jahren.
Um stille Theilnahme bittet
Briesen Wpr., (6986)
den 31. Oktober 1893.
Gottliebe Riewe
geb. Bobrowski.
Beerdigung Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr.

Herzlichen Dank

Allen, die auf dem letzten Wege zur ewigen Ruhe meiner lieben Frau so große Beweise der Liebe und Theilnahme an unserem Schmerze gezeigt. Dank, herzlichen Dank. (7010)
Im Namen der Hinterbliebenen.
Franz Seegrün.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.
Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 9. November cr., Abends 8 Uhr, findet im **Tivoli** eine **Generalversammlung** statt, zu welcher die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Wahl von 2 resp. 4 Vorstands-Mitgliedern durch die der General-Versammlung angehörigen Arbeitgeber bezw. Kassenmitglieder, welche nach § 40 des Statuts nach Ablauf der 4jährigen Wahlperiode ausscheiden. (6925)
2. Abnahme der revidirten Jahresrechnung pro 1892 und Ertheilung der Decharge.
3. Beschlußfassung über die Revision der Jahresrechnung pro 1893 bezw. die Bestellung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Prüfung derselben.
4. Beschlußfassung über den Dienstvertrag mit dem Kassenführer Stern.
5. Beschlußfassung über die Honorirung der Aerzte.

Graudenz, d. 1. Novbr. 1893.
Der Vorstand.
Bruno Fischer.

TIVOLI.

Freitag, den 3. November 1893,
Abends 8 Uhr:

Robert Johannes-Abend

Ernste u. humoristische Vorträge.

Nummerirte Billets a 75 Pf., Entreebillets a 50 Pfg. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Hrn. **E. Sommerfeld** und in Herrn **Güssow's** Conditorei zu haben. — Abendkasse: 1 Mk., — 75 Pf., — Gallerie 30 Pf.

☛ Neues Programm bringen die Tageszettel. (6841)

Robert Johannes.

Stadt-Theater

Freitag, den 3. November:
Gastspiel der Original-

Liliputaner

mit vollständig neuem Programm und Kostümen.
Vorführung der Hundemente.

Concert

der Kapelle des 141. Inf.-Regmts.
Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Conditorei des Herrn Güssow (bis $6\frac{1}{2}$ Uhr Abds.): Fremdenloge **1,50** Mk. Loge u. Estrade **1,25** Mk. Sperrsitz **1** Mk.
An der Abendkasse von 7 Uhr ab: Fremdenloge **1,75** Mk. — Loge und Estrade **1,50** Mk. — Sperrsitz **1,25** Mk. Stehplatz im Sperrsitz **75** Pf. — Parterre **60** Pf. — Amphitheater **50** Pf. Gallerie **30** Pf. (5959)

Klavier- und Violin-Stunden
w. ertheilt Oberbergstr. Nr. 21, pt. l.

Zum Spielen von Unterhaltungs- und Tanzmusik empfiehlt sich (7002)
Börner, Pianist, Oberbergstr. 21.

Wäsche wird sauber und billig eingestickt Altestr. 13, 1 Tr. (6715)

Außerordentliche General-Versammlung

der Mitglieder des

Vorschussvereins zu Neumark

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
am Sonntag, den 12. November cr., Nachmitt. 3 Uhr,
im Saale des Hotel Landshut.

— Tagesordnung. —

Antrag auf Abänderung bezw. Ergänzung der §§ 4, 16, 17, 60 und 92 des Statuts. Der Antrag lautet:

1) Dem § 4 folgende Fassung zu geben:
„Der Vorstand besteht aus dem Direktor, dem Kassirer, dem Kontroleur und wird in der Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsraths in getrennten Wahlhandlungen nach absoluter Stimmenmehrheit mittelst Stimmzettel gegen eine in den mit ihm abzuschließenden Anstellungsverträgen festzusetzende Kündigung gewählt.
Erhält der Vorgeschlagene die Mehrheit nicht, so hat der Aufsichtsrath in dieser oder in einer sofort zu berufenden neuen General-Versammlung weitere Vorschläge zu machen.
Die Vorstandsmitglieder müssen Vereinsmitglieder sein.
Das Recht der Kündigung steht sowohl den einzelnen Vorstandsmitgliedern als auch dem Vereine zu. Von letzterem erfolgt die Kündigung auf Beschluß der Generalversammlung durch den Aufsichtsrath".
2) Dem § 16 folgenden Zusatz anzufügen:
„Zur Vertretung des Kassirers oder Kontroleurs kann die General-Versammlung einen dauernden Stellvertreter bestellen.
Die Wahl desselben erfolgt durch die Generalversammlung in der für die Vorstandsmitglieder vorgeschriebenen Weise; ebenso gelten für die Eintragung eines solchen bestellten Stellvertreters in das Genossenschaftsregister die Bestimmungen des § 5 des Statuts. Der Stellvertreter vertritt den Verein mit allen nach dem Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 und diesem Statut dem zu vertretenden Vorstandsmitgliede zustehenden Rechten und Pflichten. Er darf aber nur in Funktion treten, wenn er vom Vorstande oder dem Aufsichtsrathe zur Vertretung einberufen wird. (7007)
3) Im § 17 nach den Worten: „hat der Aufsichtsrath wegen der nöthigen Stellvertretung", die Worte einzufügen: „— insoweit dieselbe nicht schon durch die Bestimmungen des § 16 Abs. 2 geregelt ist, oder wenn er eine anderweite Regelung für nothwendig erachtet",
4) Im § 60 zu setzen, statt des Wortes „doch" in dem Satze „doch ist die Aufrechnung u. s. w., das Wort „und".
5) Dem § 92 folgenden Zusatz anzufügen:
„Falls das bestimmte Blatt eingehen sollte, so erfolgen bis zur anderweiten Beschlußfassung durch die General-Versammlung alle Bekanntmachungen durch den Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger mit rechtswirkender Kraft".

Dieser Antrag hat bereits auf der Tagesordnung der außerordentlichen General-Versammlung vom 29. v. Mts. gestanden, doch konnte über denselben kein Beschluß gefaßt werden, da das nach § 46 des Statuts erforderliche Drittel der Mitglieder nicht anwesend war. Die jetzt berufene Versammlung beschließt ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen endgiltig.

Nach Schluß dieser Versammlung findet die

ordentliche General-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung:

1) Vorlegung der Geschäftsübersicht für das dritte Vierteljahr 1893.
2) Bericht über die Verhandlungen auf dem diesjährigen Verbandstage in Marggrabowa.
3) Antrag auf Bewilligung einer Entschädigung an die Mitglieder des Aufsichtsraths für 1893.
4) Festsetzung des Höchstbetrages pro 1894:
a. der bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Credite,
b. der aufzunehmenden Anleihen.
5) Feststellung der Anstellungsbedingungen für den zu wählenden Controleur.
6) Ergänzungswahlen für die Verwaltungsjahre 1894 bis einschl. 1896:
a. eines Controleurs an Stelle des ausscheidenden Controleurs Schlesinger,
b. zweier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle des ausscheidenden Steuerinspektors Schall und Kaufmann Ahron.
7) Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Festsetzung der Creditfähigkeit der Mitglieder des Aufsichtsraths.
8) Erledigung etwaiger Anfragen und Beschwerden.

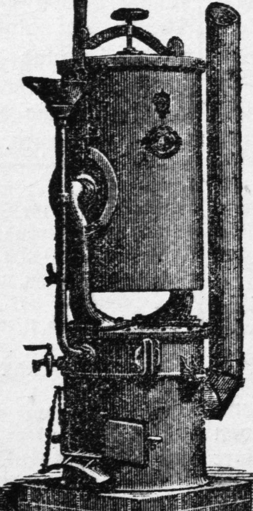
Neumark, den 30. Oktober 1893.

Der Aufsichtsrath des Vorschussvereins zu Neumark.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränker Haftpflicht.
Schall, Vorsitzender.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen. chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Schnell-Dämpfer „Reform"

Paul Reuss Patent



der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

☛ Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leisten und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.

Wem wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Fabrik - Kartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft (3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Ein alter Kinderwagen billig zu verkauf. Marienwerderstr. 50.

Rothe † Liste a 20 Pfg. bei **Gustav Kaufmann.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich in **Strasburg** Wpr. **am Markt,** im früheren Lokale des Herrn **Engler,** eine

Wein-, Bier- und Cigarren-Handlung nebst Ausschank

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
(6947) Hochachtungsvoll
Paul Geschke.

Heer's Hôtel, Braunsberg
neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn Paul Geschke in Strasburg die Niederlage und den Alleinverkauf unserer Biere für Strasburg und Umgegend übergeben haben.

Braunsberg, (6946
den 1. November 1893.
Bergschlösschen - Aktien-Bierbrauerei.

Den geehrten Damen von **Strasburg u. Umgegend** zeige ich ergebenst an, daß ich mich als akademisch ausgebildete **Damenschneiderin** hierselbst niedergelassen habe; gleichzeitig werde auch Schülern Unterricht ertheilen.
Frau Klempnermstr. **Auguste Küchler,**
Strasburg, Gerichtsstraße 166.

Kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln.
Offerten mit Angabe der Sorten und des Preises unter 108 B. postl. **Thorn** erbeten. (5646)



Fetten Räucherlachs
astrach. Caviar
Delicateß-Heringe
Aalbrücken
Gänsebrüste
offerirt (6980)
B. Krzywinski.

Die besten u. feinsten
Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei
Theodor Hoffmann
in **Cottbus** (gegr. 1820).
Grosse Musterauswahl sende franco.

In Chelmonie bei Schönsee steht ein wohlerhaltener (6985)
Flügel
für den festen Preis von 100 Mark franco Bahnhof Schönsee zum Verkauf. Anfragen ans Dominium.

Centralfeuer-Gewehr
Cal. 12, choke bore, Banddamast, Patentrohre, Toplever Verschluß überg. rauhe Schiene, Fallbolzen, Patentholzvorderschaft, neu, für 75 Mk. verkäuflich. Probesendung gestattet. Offerten unter N. R. 29 postlagernd Rehden Westpr.

Rübenschnitzel

ab Station **Unislaw** verkauft
Zuckerfabrik Unislaw.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
empfiehlt in allen Größen
H. Czwiklinski.

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Reiseröcke
Damen-Pelze
fertig und nach Maaß
zu billigsten Preisen bei
Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

Wer liefert pro Monat 25 Ctr. gesundes **Häcksel.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6981 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein erstes **Hamburger Cigarren-Haus** sucht z. Verkauf an Private einen tüchtigen (6993)
Vertreter.
Off. sub **H. Z. 5392** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

E. ruhig., kinderl. Ehepaar sucht v. 6. Nov. ab auf ungef. 3 Woch. **1 Zimm.** m. 2 Betten. Off. m. Preisang. erb. unter Adresse Schauspieler Schmidt-Vilain in Allenstein. (7018)

Strasburg Wpr.
Eine Familienwohnung mit allem Zubehör von sogleich zu haben bei (7005) Louis, Strasburg Wpr.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster **Discretion** Rath und gute **Aufnahme** bei **Hebeamme Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Damen besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Eine achtbare Dame
mittl. Alters, m. Vermög., die eine gute Parthie zu machen wünscht, wird um ihre werthe Adresse gebeten. Discret. selbstverständl. Meldungen briefl. unt. Nr. 6978 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Graue Haare
erh. e. prachtv. echte, nicht schmutzende, hell- od. dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Wilhelmstraße 5. (5448)

Saphir's humorist. Schriften



5. Aufl., 2 starke, hocheleg. gebund. Bände, 1600 Seit. Mk 4,50 frc. geg. Einsendung oder Nachnahm. (Nachnahme 20 Pfg. mehr). Zu bezieh. von **R. Körtin,** Buchhdl, **Berlin** NW 52, Werftstr. 7.

Shakespeare, 8 Bde., z. verk. Offerten unter Nr. 6940 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- und Steindruckerei von **Otto Hering, Graudenz.**
Ia. Hanf-Couverts mit Firmendruck 1000 Stück Mark 2,50. (55228)

„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender
— **für 1894.** —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30
vorräthig in
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.

Danziger Stadt-Theater.
Freitag. Fünfte Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.** Tragödie v. Schiller.
Sonnabend. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel von Sign. Franzesco d'Andrade. **Hans Heiling.** Oper von Devrient. (1908)
Sonntag, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Der Talisman.** Märchen von Fulda.

Heute 2 Blätter.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 259.

Graudenz, Freitag] [3. November 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. November.

— Für die Cholera-Ueberwachungsstation X. (Danzig) ist von der Regierung ein dritter Dampfer gemiethet worden.

— Die Zuckerausfuhr in Neufahrwasser betrug vom 15.—31. Oktober an Rohzucker: Nach Großbritannien 65000 Zollcentner, nach Holland 1000 Zctr., nach Schweden und Dänemark 3000 Zctr., nach Amerika 172000 Zctr., nach Hamburg 6000 Zctr. Summa 247000 Zollcentner gegen 33380 im gleichen Zeitraum 92/93. Nach inländischen Raffinerien wurden in der Kampagne 93/94 bis jetzt geliefert 22000 Zctr. — Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 31. Oktober (ohne Raffinerielager) 198986 Ctr. (gegen 257250 Ctr. 92/93.) — Von russischem Zucker (Roh- und Krystallzucker) wurden nach Groß-Britannien 1000 Ctr. ausgeführt. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 25000 Centner.]

— Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß der im Kreise Danziger Höhe belegene selbstständige Gutsbezirk Borgfeld mit der Gemeinde Borgfeld vereinigt werde.

— In einer Zuschrift an die „Danz. Ztg." (welche vom „Westpr. Volksblatt" bei Besprechung der „Ehrenrettung" des Pfarrers Dietrich „angezapft" worden war) schreibt der Rosenberger K.-Korrespondent zur Sache:

Dietrich war (beim Kulmer Bischof Sedlag in Pelplin) denunzirt, er wäre Freimaurer und Meister vom Stuhl. Dieses Schreiben kam im Original aus Pelplin nach Graudenz. Dasselbe enthielt eine Randverfügung vom 28. September 1848. Am 1. Oktober 1848 starb der Domherr D. Der Seminaroberlehrer Müller war Testamentsvollstrecker Dietrichs. Diesem wurde das qu. Schriftstück zugestellt. Müller hat den Anverwandten und Erben des Verstorbenen, zu denen doch bekanntlich mehrere Personen, als die Behrendtsche Familie, gehörten, den Inhalt des Schriftstücks an der Bahre des Todten mitgetheilt, das Schreiben aber an sich genommen. Da durch den Tod Dietrichs die Sache erledigt war, ist es auch erklärlich, daß keine Akten (in Pelplin) angelegt sind.

Hier wird also im Wesentlichen nur bestätigt, was der „Gesellige" neulich schon mitgetheilt hat; auch unsere Vermuthung, daß es sich bei jenem Briefe um eine Denunziation handle, wird lediglich bestätigt. Ein Geschichtsforscher könnte natürlich, selbst wenn er das Schreiben von 1848 im Original oder in beglaubigter Abschrift besäße, noch keinen sicheren Schluß auf die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit Dietrichs zum Freimaurerorden ziehen. Es hat eben 1848 schon gerade solche erbärmliche Denunzianten gegeben wie jetzt und die Kindermärchen über die Freimaurer finden gerade so wie damals auch heute noch Köpfe, die sie glauben.

— [Militärisches.] v. d. Knesebeck, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 42, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bez. Gumbinnen ernannt. Belger, Zeughauptm. vom Art. Depot in Thorn, zur 3. Artillerie-Depot-Inspektion, Drawert, Zeug-Premier-Lieutenant vom Artillerie-Depot in Wittenberg unter Entbindung von dem Kommando nach Torgau, zum Art. Depot in Thorn, Stabbert, Oberstabsarzt 2. Kl. vom Drag.-Regt. Nr. 11, zum Oberstabsarzt 1. Kl., der Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Velde in der etatsmäß. Stelle bei dem Korps-Gen. Arzt des 1. Armeekorps zum Stabs- und Abtheil. Arzt der 3. Abtheil. des Feld-Art.-Regts. Nr. 36, Dr. Rummel, Assist. Arzt 2. Kl. vom Feldart.-Regt. Nr. 36, zum Assist. Arzt 1. Kl.; Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots Dr. Kamnitzer vom Landwehr Bezirk Allenstein, zum Stabsarzt; die Assist. Aerzte 2. Kl. der Reserve Dr. Wilke vom Landw. Bezirk Braunsberg, Dr. Miehle vom Landw. Bezirk Bromberg, Dr. Migge vom Landw. Bezirk Bartenstein, zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert. Dr. Ziemer, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf.-Regt. Nr. 14, zum Train-Bat. Nr 17; die Assist. Arzte 2. Kl.: Dr. Bornikoel vom Westpr. Feldart.-Regt. Nr. 16. in die etatsmäß. Stelle bei dem Gen.-Arzt des 1. Armeekorps, Dr. Böhncke vom 6. Pom. Inf.-Regt. Nr. 49, in die etatsmäß. Stelle bei dem Gen.-Arzt des 2. Armeekorps, Dr. Rahn vom Train-Bat. Nr. 17, in die etatsmäß. Stelle beim Gen.-Arzt des 17. Armeekorps versetzt. Dr. Lange, Stabs- und Abtheil. Arzt von der 3. Abtheil. des Feldart.-Regts. Nr. 36, mit Pens., dem Charakter als Ober-Stabsarzt 2. Kl. und seiner bisherigen Uniform, Dr. Siemens, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots vom Landw. Bezirk Stolp, Letzterem mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

v. Scharfenort, Major a. D. in Gumbinnen, zum Garnison-Verwaltungs Oberinspektor ernannt. Riedel, Kaserneninspektor in Posen nach Koblenz, Laskowski, Kaserneninspektor in Gnesen nach Breslau versetzt. Altmann, Hauptm. a. D. im Barackenlager bei Hammerstein, zum Garnison-Verwaltungsinspektor ernannt.

z **Aus dem Kreise Kulm**, 1. November. Gestern hatten sich auf Einladung des Herrn Amtsvorstehers Hermann, welcher Vertrauensmann des Bundes der Landwirthe ist, etwa 40 Landwirthe in Kl. Czyste eingefunden, um über die Stellungnahme zum Handelsvertrage Beschluß zu fassen. Es gelangte eine Denkschrift, in der behauptet wird, daß eine Herabsetzung des Getreidezolls gegen Rußland den Ruin des deutschen Landwirths zur Folge haben würde, zur Verlesung und Besprechung. Alsdann wurde eine Erklärung, wie sie bereits in Nr. 246 des Geselligen mitgetheilt ist, vorgelegt, der sämmtliche Anwesende beitraten.

r **Aus dem Kulmer Kreise**, 1. November. Schon wieder hat ein Raubanfall stattgefunden. Der hausirende Holzwaarenhändler Grajewski aus Schwetz begegnete auf dem Wege von Nawra nach Kiewo zwei Strolchen, welche ihn mit den Worten begrüßten: „Du verfluchter, alter Hund, gieb uns sofort dein Geld!" Da G. nur 5 Mark bei sich hatte, welche ihm auch geraubt wurden, wollte er wenigstens seine Uhr noch retten und nahm sie heimlich in den Mund. Dieses aber bemerkte einer der Strolche: beide schlugen nun vereint auf ihn los, so daß er besinnungslos liegen blieb, rissen ihm die Uhr aus dem Munde und suchten schleunigst das Weite.

β **Rehhof**, 1. November. Gestern Abend brannte in Montauerweide die Besitzung des Herrn Abrams ab. An Rettungsarbeiten war der großen Gluth wegen fast garnicht zu denken. Die Leute haben nur die nöthigsten Kleidungsstücke gerettet. Ein Theil des Viehbestandes ist auch mitverbrannt.

Marienwerder, 1. November. (N. W. M.) Veranlaßt durch die äußerst mißlichen Trinkwasserverhältnisse der Stadt Marienwerder, und um den Einwohnern der Stadt diejenigen Wassermengen zur Verfügung zu stellen, welche zu der im polizeilichen Interesse gebotenen Reinhaltung der Straßen und Höfe der Grundstücke erforderlich sind, hat Herr Landrath Brückner die Polizei-Verwaltung angewiesen, dem Magistrat ungesäumt wegen Anlegung einer Wasserleitung Vorlage zu machen.

St **Aus dem Kreise Marienwerder**, 1. November. Zu der Kirche in Münsterwalde, die am 10. November eingeweiht wird, gehören 4 Morgen Acker und eine Kathe. Die Kirche mit dem Grundstücke kostet 25000 Mark. Von der Gemeinde in Apolda hat die Kirche durch den Generalsuperintendenten Herrn Döblin ein silbernes Taufbecken, eine silberne innen vergoldete Kanne nebst Oblatenteller und Kelch zum Geschenk erhalten. Damit die Gemeinde Gelegenheit hat, oft Gottes Wort zu hören, soll an der Mutterkirche zu Mewe ein Hilfsgeistlicher angestellt werden, der voraussichtlich seinen Wohnsitz in Münsterwalde haben wird.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 1. November. Am Freitag ertrank das 7jährige Töchterchen der Wittwe Harder aus Bohnsackertroil in einem Wasserlauf beim Schulgange nach Reichenberg.

w **Schöneck**, 1. November. Gestern Morgen brannte in Krebsberg eine Scheune des Besitzers W. ab. Das Feuer soll durch einen achtjährigen Jungen ausgekommen sein. Da Krebsberg sehr versteckt liegt, so ist das Feuer anderwärts kaum bemerkt worden. Es war deshalb auch keine Spritze anwesend.

* **Neuteich**, 30. Oktober. Bei einer Dampfmaschine in der hiesigen Zuckerfabrik ist heute ein Rad gesprungen, infolgedessen der Betrieb der Fabrik eine Unterbrechung von einigen Tagen erleiden wird.

Elbing, 1. November. In der gestrigen Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins berichtete Herr Stadtrath Sallbach über das verflossene Geschäftsjahr. Aus dem Bericht sei hervorgehoben, daß die kaufmännische Fortbildungsschule von 45 Schülern besucht wurde, von denen die sieben Besten am Schlusse der Schule Prämien in Form guter kaufmännischer Bücher erhielten. Die Einnahmen und Ausgaben schließen für 1892/93 mit 2736 Mk. ab. Das Vermögen des Vereins betrug am 31. März d. J. 10989 Mk. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Stobbe und Müller wiedergewählt. In $2^1/_2$ Jahren begeht der Verein das Fest seines 50jährigen Bestehens. — In Gegenwart der Herren Kommerzienrath Schichau, Landrath Etzdorf, des Vorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins, des Gemeindekirchenraths vom Heil. Leichnam, fast sämmtlicher Geistlichen der Stadt, sowie eines großen Publikums fand gestern Nachmittag die feierliche Einweihung der neuen Glocken für das evangelische Kirchlein zu Pangritz-Kolonie statt.

In der am Montag abgehaltenen Monatssitzung des landwirthschaftlichen Vereins Lenzen wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des nach Königsberg verzogenen Herrn Pfarrer Michalik einstimmig Herr Gutsbesitzer Vogdt-Eichfelde gewählt.

H **Königsberg**, 1. November. Der Stadtverordneten-Versammlung ist eine Vorlage zugegangen, nach welcher die städtischen Wasserwerke einer Erweiterung dringend bedürftig sind, da der Wasserverbrauch seit 2 Jahren um mehr als ein Fünftel zugenommen hat. Die Kosten sollen im Betrage von 600000 Mk. durch Anleihe und die jährliche Verzinsung und Tilgung durch Erhöhung des Wasserzinses aufgebracht werden. Für die Hausbesitzer wird die schon jetzt ungünstige Lage immer bedrohlicher.

Königsberg, 30. Oktober. In Kranz wird gegenwärtig eine Petition an die Regierung vorbereitet, welche um die Anlage eines Nothhafens bittet. Bei Stürmen ist die Brandung bei Kranz so gewaltig, daß die Fischerböte tagelang auf offener See im Kampfe mit Sturm und Wetter bleiben müssen, ehe es ihnen möglich ist, den Strand zu erreichen. Die Petition schlägt eine 150 Meter in die See hineingebaute Steinmole vor, die vorläufig genügen würde.

Bei dem Offizier-Wettschießen hat vom 1. Armee-Korps in diesem Jahre Sekondelieutenant v. Berg vom Grenadier-Regiment Nr. 1 die meiste Anzahl von Ringen geschossen; es ist ihm ein kostbarer Säbel überwiesen worden.

Aus dem Kreise Osterode, 1. November. Unsere Hopfenbauer sind beim diesjährigen Verkauf fast durchweg zu schnell vorgegangen, sodaß viele selbst für gute Waare nur mit 150 M. pro Ctr. abschlossen, während die Preise sonst viel höher sind.

K **Mohrungen**, 1. November. In der Sitzung der Stadtverordneten am Montag wurden zur Abschätzung des Stadtwaldes 350 Mk. sowie eine Beihülfe von 30 Mk. zur Prämiirung von Lehrlingsarbeiten bewilligt. (Der Kreis giebt außerdem noch 50 Mk. dazu). Als Delegirter zur ostpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde Herr Gutsbesitzer Weidemann-Döhringshof gewählt.

F **Bartenstein**, 1. November. Unsere Stadt mit 6436 Einwohnern ist außerordentlich vereinsreich, denn nicht weniger als 31 Vereine, die mit ganz geringen Ausnahmen gesund und lebensfähig sind, hat Bartenstein aufzuweisen. — Auf dem Gute Kapsitten wurde dieser Tage eine Treibjagd abgehalten, die eine überaus reiche Beute lieferte. Von 16 Jägern wurden 60 Fasanen, 80 Hasen und ein Fuchs erlegt.

Gumbinnen, 31. Oktober. Als Herr Uhrmacher Hoffmann gestern Nacht beim Nachhausekommen seinen Laden betrat, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß Diebe während seiner Abwesenheit aufgeräumt hatten. Es fehlten im ganzen 92 neue Uhren nebst Ketten und 23 Uhren, welche Herr Hoffmann zur Reparatur bekommen hatte. Außerdem hatten die Diebe auch 32 Mark baares Geld entwendet. Polizeisergeant M. wurde sofort von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt. Er begab sich zur Bahn in der Voraussetzung, daß die Diebe den um 12 Uhr 49 Minuten nach Eydtkuhnen abgehenden Zug benutzen könnten. Diese Vermuthung erwies sich auch als zutreffend. Zwei dem Beamten verdächtig erscheinende Personen, welche bereits das Koupee bestiegen hatten, wurden von ihm untersucht und verhaftet. Das gestohlene Gut, welches einen Gesammtwerth von 2549 Mark hatte sowie 32 Mark baares Geld wurden bei den Leuten gefunden, außerdem 11 Dietriche. Die Diebe, welche bereits dem Gerichtsgefängniß zugeführt worden sind, heißen angeblich Jakob Anis aus Polen und Maurer Wilhelm Schenck aus Insterburg. Beide wollen von Riga gekommen sein.

A **Stallupönen**, 1. November. Seitdem der Zollkrieg mit Rußland ausgebrochen ist, ist die russische Grenzbehörde sehr auf ihrem Posten. So wurden in Wirkallen vor einigen Tagen einem Brillantenhändler für 15000 Rubel Brillanten mit Beschlag belegt, weil er sie zu verzollen vergessen hatte. Der Zoll beträgt für das Pfund 2 Rubel. Einem Eydtkuhner Speditionshause ist ein Waggon mit Lumpen beschlagnahmt und außerdem eine Strafe von 750 Rubel auferlegt, weil der deklarirende junge Mann irrthümlich diesen Waggon zusammen mit vielen Heuwagen als zollfreies Gut in die Frachtbriefe und die Deklarationen eingetragen hatte.

t **Aus der Provinz Posen**, 1. November. Die in den Jahren 1887 und 1888 im Interesse des Dienstes nach dem Rheinlande versetzten Lehrer werden auf ihren Antrag beim Herrn Kultusminister in jüngster Zeit wieder in die Provinz Posen zurückversetzt. Heimweh und Krankheit der Lehrerfrauen begründen die Rückversetzungen. Die Umzugskosten haben die Lehrer selbst zu bestreiten. Durch Gewährung von nahmhafter Unterstützung seitens des Herrn Ministers werden diese große Unkosten einigermaßen ausgeglichen.

ff **Wreschen**, 1. November. Der hiesige Wirthschaftsverband, seit dem November 1891 bestehend, zählt gegenwärtig 96 Mitglieder. Die vom Vorstand mit etwa 30 Lieferanten abgeschlossenen Verträge sind im Ganzen zur Zufriedenheit erfüllt worden. Der Verband hat im abgelaufenen Geschäftsjahre 610,05 Mk. als Umsatz von Rabattmarken erzielt. — Das am Sonntag [vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein zum Besten der Armen unseres Kreises veranstaltete Konzert hat einen Reingewinn von 450 Mk. ergeben.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 1. November. Herr Dr. Schlinke in Brätz hat an dem 6jährigen Kinde des Viehhändlers Koßmehl den Luftröhrenschnitt ausgeführt, welcher so vorzüglich gelungen ist, daß das Kind nach kaum 8 Tagen im Vollbesitze seiner Sprache ist, welche es in Folge der Operation verloren hatte. — Dem Oberförster Dressler zu Brätz ist der Charakter als Forstmeister verliehen worden.

Schneidemühl, 31. Oktober. Heute wurden die beiden Mörder des Gutsbesitzersohnes Bredow aus Zippnow, die Knechte Schwärmer und Schirpat, dem hiesigen Gerichtsgefängnisse eingeliefert.

Köslin, 30. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern der 23 Jahre alte, daher noch nicht wahlberechtigte Arbeiter Richard Strehlow aus Lestin. St. erschien bei der Reichstagswahl am 15. Juni d. Js. im Wahllokale zu Damnitz. Auf die Frage des Wahlvorstehers, wie er heiße, erklärte der Angeklagte, nachdem er angegeben, daß er aus Lestin sei: „Ferdinand Fischer, gerade so wie der Alte" und übergab dem Wahlvorsteher einen Wahlzettel, welchen dieser in die Urne legte. Bei Ferdinand Fischer war dessen Alter in der Wahlliste auf 48 Jahre angegeben, dies schien dem Wahlvorsteher bei dem Angeklagten, welcher natürlich viel jünger aussieht, nicht zu stimmen, und es wurde schließlich ermittelt, daß der Angeklagte für seinen Schwiegervater, den Altsitzer Fischer, gewählt hatte, welcher ihm auch den Stimmzettel übergeben hat. Strehlow wurde hierfür mit 10 Tagen Gefängniß bestraft.

e **Lauenburg**, 31. Oktober. Auf der Kochkunstausstellung in Köln erhielt Herr Hoflieferant W. Schendel hier für von ihm ausgestellte Gänseartikel die silberne Medaille.

---

12. Fortſ.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

„Wie ich in der Stadt erfahren habe, feiert heute das Edelfräulein seine Vermählung", unterbrach sie das minutenlange Schweigen. „Ein mir nahestehender Herr ist als Hochzeitsgast geladen, und es wäre mir erwünscht, ihn zu sehen. Besitzt der Ort vielleicht eine Schenke, wo wir kurze Einkehr halten könnten?"

„Gewiß, gnädige Frau. Bei der Mutter meines Jugendfreundes Ledderhose werden Sie bei nicht zu großen Ansprüchen recht gut aufgehoben sein, und da mein Weg an der „Krone" vorbeiführt, darf ich Ihnen wohl bis dahin das Geleit geben . . ."

Aus ihren dunkeln Augen strahlte ein Blick des Dankes.

„In der Fremde thut freundliches Entgegenkommen doppelt wohl, Herr Doktor!" sagte sie in den klangreichsten Tönen ihres herrlichen Organs. „Doch nun habe ich noch Ihre Verzeihung zu erbitten," fuhr sie erröthend fort, „denn über der Sorge um mein Kind habe ich leider versäumt, Ihnen zu sagen, wem Sie so gütigen Beistand geleistet . . Mein Name ist Rahel von Wyhowski, mein Töchterchen heißt Stephanida. Wir kommen aus einem kleinen Städtchen unweit Brody in Galizien, hart an der russischen Grenze, wo mein Vater das Amt eines Rabbiners bekleidet. . . . Aber jetzt darf ich Sie wohl von Ihrer Bürde befreien." fügte sie schnell ihren Mantel überwerfend hinzu. „Ich bin durchaus nicht ermüdet und möchte nicht gern, daß Sie sich unseretwegen — da Sie hier bekannt sein werden und manche Leute noch immer von Vorurtheilen gegen uns erfüllt sind — —"

„Irgend welchen Zwang auferlegten," vollendete Walter ihren Einwand, als sie zögernd innehielt. „Nicht wahr, so wollten Sie doch sagen? Ich ehre das Zartgefühl, das Ihnen Ihre Worte eingegeben, doch möchte auch ich nicht mit schlechterem Maße gemessen werden. Sich vor anderen Menschen genieren, wenn es zu thun gilt, was recht und billig ist, sehe ich für thöricht an und ist nicht echt deutsche Art, gnädige Frau. Darum entschuldigen Sie wohl, wenn ich Ihr Begehren abzulehnen wage."

Nach kurzer Zeit standen sie vor der Thür des Dorfkruges.

„O das war zu schön! Das werde ich dem Opapa erzählen!" rief die kleine Stephanida im Gefühle kindlicher Dankbarkeit aus. Die Mutter aber streckte ihrem Begleiter beide Hände entgegen und sagte voll zu ihm aufschauend: „Leben Sie wohl, Herr Doktor! Möge der Allmächtige mir gnädig sein, Ihnen vergelten zu können, was Sie uns Liebes gethan!"

Langsamen Schrittes, den Kopf müde gesenkt, verfolgte Walter den schattenlosen Weg, der ihn zu seinem alten Heim, der jetzigen Behausung seines Nachfolgers Doktor Stein bringen sollte. Doch schon nach wenigen Minuten ließ ihn das scharfe Rollen eines daherkommenden Gefährtes aufsehen. Mit plötzlichem Rucke hielten die Pferde ihm zur Seite. Von den beiden Insassen des Wagens erhob sich der größere ein wenig von seinem Sitze und sagte, den Hut lüftend:

„Bitte um Verzeihung, mein Herr! Führt uns dieser Weg zur Wohnung des Ortsschulzen?"

Ein einziger Blick auf den Frager hatte genügt, die ernsten Züge Walters in helle Freude zu tauchen.

„Ist's denn möglich — Heinrich, Du? — Heinrich Langebartels?"

„Bei Gott! Walter Heimburg — der allezeit Getreue!" rief jener aus dem Wagen springend und den Universitätsfreund in die Arme schließend. „Das ist ja eine Ueberraschung, in den Himmel zu wachsen, alter Sohn! Glaubte Dich noch im Pfefferlande . . . Und wie prächtig Du aussiehst! — Die Stimme ist die alte geblieben; ich habe sie beim ersten Klange wiedererkannt. Wann bist Du zurückgekehrt?"

„Heute Nachmittag mit dem Schnellzuge; in diesem Augenblicke betritt mein Fuß die Heimath — staubbedeckt, wie ein richtiger Bursch."

„Nun, da habe ich Glück gehabt, das über den Berg geht und werde die Gelegenheit beim Schopfe fassen, Deine Ankunft im Vaterlande zu feiern. Wir trinken ein Fläschchen, lieber Junge — ich meine, ganz nach alter Sitte ohne die Propfen zu zählen. Doch nichts für ungut" — unterbrach er sich plötzlich, einen Blick nach seinem Reisegefährten werfend, „erst das Geschäft und dann das Vergnügen. Weißt Du vielleicht zu sagen, in welcher Himmelsgegend der löbliche Vorsteher von Blachwitz residirt?"

„Das wirst Du am sichersten in der „Krone" erfahren. Heinrich, siehst Du da unten jenes rothschimmernde Eckhaus mit den drei Linden vor der Thür? Das ist unser Dorfkrug; dort frage nur nach."

„Herr Kommissair" wandte Langebartels sich an seinen Begleiter, „wolle Sie bitten, nur nach dem Gasthause zur Krone fahren. Sie können das Schild von hier aus sehen — linker Hand. Machen Sie vorläufig Quartier; ich folge Ihnen zur Minute."

„Gut, Herr Staatsanwalt." tönte es zurück.

„Staatsanwalt?" rief Walter, während der Wagen davonrollte. „Ei, da gratuliere ich bestens zum Avancement, Heinrich."

„Danke Dir, lieber Junge. Ich habe das bekannte Quentchen Glück gehabt, von dem schon unsere Väter sagten, daß es besser sei, als ein Pfund Verstand."

„Bist Du, wenn ich fragen darf, in Dienstangelegenheiten von der Residenz gekommen? Habt Ihr im Orte hier zu thun?"

„Na, das ist lustig!" rief der Staatsanwalt lachend. „Du denkst doch nicht gar, daß wir als Sommerfrischler in Eure triste Heide gekommen sind oder auf den Immenfang wollen? . . . . Aber Scherz bei Seite — Du hast ganz recht vermuthet, wir sind hier als Boten der heiligen Hermandad —"

„So, so!"

„Es gilt," fuhr jener fort und reckte seine Riesengestalt zur vollen Höhe auf, „einen gewissen Jemand hinter Schloß und Riegel zu bringen, der das Geld anderer Leute für das seine angesehen hat, einen Lump, dessen Niedertracht wir endlich ans Tageslicht gezogen haben. Zu beklagen ist nur, daß dabei wieder das Glück einer unschuldigen Familie in Trümmer geht."

Walter erschrak. Unwillkürlich brachte er das Erscheinen der beiden Beamten mit dem Treiben des leichtsinnigen Junkers in Verbindung . . . „An ihrem Hochzeitstage — es wäre entsetzlich!" murmelte er. Doch schon im nächsten Augenblicke glaubte er sich thöricht schelten zu müssen mit seinem Verdachte.

„Dann beneide ich Dich nicht um diesen Gang", sagte er, erleichtert aufathmend.

„Die häufige Wiederholung stumpft die Nerven ab, lieber Junge. Aber was ich Dich fragen wollte — wo wirst Du logieren?"

„Bei meinem Kollegen hier, dem Doktor Stein."

Der Staatsanwalt streckte ihm seine Rechte zum Abschied entgegen. „Wie ist's — darf ich Dich am Abend im Kruge erwarten?"

„Gewiß, Heinrich. Ich freue mich schon jetzt auf ein gemüthliches Beieinandersein," versetzte Walter, die dargebotene Hand schüttelnd.

„Dann also auf Wiedersehen, lieber Junge!"

Je näher Walter seinem Ziele kam, desto belebter fand er die Dorfstraße. Wo irgend ein Haus oder Baum seinen Schatten warf, standen plaudernde Gruppen — Männer, ihre kurze Stummelpfeife rauchend, Frauen, das Jüngste auf den Armen oder den Strickstrumpf in den Händen. Schaaren junger Mädchen und Burschen zogen singend Straße auf, Straße ab oder schlenderten dem Schloßhügel zu, um an dem fröhlichen Leben und Treiben theilzunehmen, das dort oben unter den Eichen zu herrschen schien.

Den Hut tiefer in die Stirn drückend, verdoppelte er seine Schritte und stand bald an der Thür des blumengeschmückten Gartens, in welchem er so zahllos glückliche, so manche schmerzbewegte Stunden verlebt hatte. Sein erster Blick flog hinauf nach dem geöffneten Fenster des Eckzimmers, das einst die Mutter bewohnt . . . .

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Der zweite Eiffelthurm.] Um einem „dringenden Bedürfniß" abzuhelfen, ist man dabei, im Wembley-Park in der Nähe Londons einen eisernen Thurm zu bauen, der noch 40 Meter höher wird, als der Eiffelthurm. Die Form ist ziemlich die gleiche geblieben, nur hat man es sich mit den Aufzügen leichter gemacht. Während diese bei dem Pariser Vorbild in den schrägen Eckpfeilern gleichfalls schräg aufsteigend untergebracht sind und so das Gesammtbild nicht stören, sind sie hier in die Mitte verlegt und steigen einfach senkrecht auf und ab. Da auch die mächtigen Bögen des Erdgeschosses wegfallen, so ist der neue Thurm trotz seiner grösseren Höhe von bedeutend weniger elegantem Aussehen. Er steht auf einer Grundfläche von 133 Met. Seitenlängen, seine vier Pfeiler sind wiederum aus je vier Hauptstützen gebildet, so daß der Riese auf 16 Punkten ruht. Das ganze Gewicht wird 7000 Tonnen betragen; das Bauwerk soll nächstes Jahr fertig werden.

— [Ein Fahrstuhl auf dem Markusthurm.] Ein Deutscher in Mailand hat der Stadt Venedig den Vorschlag gemacht, zur Bequemlichkeit der vielen Touristen, welche alljährlich den Glockenthurm von San Marco besteigen, einen Fahrstuhl zu bauen und die Stadt hat den Antrag genehmigt. Der Fahrstuhl soll von der Gallerie, also von der Behausung des Glöckners, bis hinauf in das Glockengehäuse führen, wozu eine Zeitdauer von 45 Sekunden erforderlich sein wird, und durch hydraulisch-elektrische Kraft in Bewegung gesetzt werden. Auf diese Art würden dem Thurmbesucher die Erklimmung von 37 Stiegenabsätzen erspart sein. Der Fahrstuhl ist zur gleichzeitigen Beförderung von 6 oder 8 Personen berechnet.

— [Aberglaube.] Ein in Berlin in einer Fabrik beschäftigter Arbeiter D. aus Ostpreußen meldete sich in voriger Woche bei seiner Krankenkasse als krank an und zugleich als von einem Unfall betroffen. Er wollte bei irgend einer Gelegenheit in das Kellerfenster gefallen sein und sich dabei schwere Verletzungen an der Hand zugezogen haben. Diese sind auch vorhanden. Vor einigen Tagen erfuhr nun der Kontroleur der Krankenkasse bei einem Besuche beim Patienten zu seiner Verwunderung zunächst von den Nachbarn des Betroffenen und schließlich von diesem selbst Folgendes: Die Frau des D. war zu einer Kartenlegerin gegangen und hatte sich die Karten legen lassen. Die weise Frau nun hatte der Frau D. prophezeit, wenn in ihrer Familie ein Unfall passiren würde, so werde sie einen großen Sack voll Geld bekommen. Das erzählte die Abergläubische ihrem Manne, und der nahm sich die Geschichte zu Herzen. Um den ersehnten Reichthum herbeizuschaffen, brachte er sich die erwähnten Verletzungen selbst bei. Der Sack mit Geld ist noch ausgeblieben; aber der immerhin Bedauernswerthe trägt die Folgen seiner Unvernunft und wird sie auch fernerhin tragen müssen.

Briefkasten.

H. C. Eine Rückzahlung der von Ihnen geleisteten Hälfte der Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung findet nicht statt, jedoch sind Personen, welche aus dem Versicherungsverhältniß ausscheiden, berechtigt, dasselbe freiwillig dadurch fortzusetzen, daß sie die für die Lohnklasse II festgesetzten Beiträge in Marken derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sie sich aufhalten, entrichten und gleichzeitig für jede Woche freiwilliger Beitragsleistung eine Zusatzmarke beibringen.

S. 16. Das Trampeln mit den Füßen ist ein alter akademischer Gebrauch, durch welchen auf allen Universitäten die Huldigung für einen Lehrer zum Ausdruck gebracht wird.

J. A. W. Kaiser Wilhelm bezieht als König von Preußen (als Kaiser von Deutschland erhält er für seine Person vom Reiche keinerlei materielle Entschädigungen) vom preußischen Staate eine durch Gesetz vom 7. Januar 1820 festgesetzte Rente aus den Einkünften der Domänen und Forsten von 7719296 Mk., zu denen sich ein durch Gesetz vom 20. Februar 1889 festgestellter „Zuschuß zur Rente des Kronfideikommißfonds" im Betrage von 8000000 Mk. gesellt. Diese Summe steht dem Kaiser direkt zur Verfügung; der Staat bezahlt ferner für das Geheime Zivilkabinett jährlich 122260 Mk., zu „Gnadenbewilligungen aller Art" 1500000 Mk., und zu letztern Zwecken steuert auch das Reich dieselbe Summe bei, ebenso wie es für die Adjutanten des Kaisers jährlich 88500 Mk. bezahlt. Das eigentliche Vermögen des königlichen Hauses besteht aus dem Gute Erdmannsdorf i. Schlesien, drei Gütern im Kreise Osthavelland, 48 Pachtvorwerken und einem Forstbesitze von 14 Oberförstereien. Das „Königlich Prinzliche Familienfideikommiß" umfaßt drei große Güter — von zweien bezieht Prinz Friedrich Leopold die Erträge — und seit dem Tode des Herzogs von Braunschweig noch das Thronlehen Oels, dessen Nießbrauch der jedesmalige preußische Kronprinz hat. Ferner steht dem König selbstverständlich außer seinem baaren Privatvermögen als Oberhaupt der königlichen Familie der von Friedrich Wilhelm III. begründete und laut testamentarischer Bestimmung durch die Nachlassenschaft Kaiser Wilhelms I. sehr vermehrte Krontresor zur Verfügung, der heute an 30 Millionen Mark betragen mag, dessen eine Hälfte jedoch als „eiserner Bestand" betrachtet und nicht angegriffen wird.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. November. Abwechselnd, windig, normale Temperatur, starke Winde an den Küsten.
4. November. Wärmer, wolkig, Regenfälle, Sturmwarnung.
5. November. Vielfach heiter, wolkig, milde, windig, Sturmwarnung für die Küsten.

Bromberg, 1. November. Amtl. Handelskammer-Bericht.
Weizen 131—137 Mk. — Roggen 112—118 Mk., geringe Qualität 105—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 1. November.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,50 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,40 G. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,30 bz. Preußische Consol.-Anl. 3½% 99,75 bz. Staats-Anleihe 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,00 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 95,60 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,60 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,70 bz. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,10 bz. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,10 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,10 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 102,60 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,25 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 118,00 G.

Berlin, 1. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 425 Rinder, 6836 Schweine (darunter 681 Bakonier und 259 Galizier; erwartet werden heute noch ca 980 Bakonier); 1327 Kälber, 1703 Hammel. Etwa 350 Rinder, fast ausschließlich geringer Waare, wurden zu Preisen des vorigen Sonnabend verkauft. — Der Schweinemarkt verlief, da bis zu seinem Schluß die von Stunde zu Stunde sicher erwartete Verfügung des Polizei-Präsidiums nicht eingetroffen war, durch welche die Schweineausfuhr auch nach Orten ohne polizeilich überwachte Schlachthöfe wieder freigegeben werden sollte, langsam, wird aber geräumt. I. 56, ausgesuchte Posten darüber; II. 53—55, III. 48—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 43—44 Mk. per 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück; Galizier 45—47 Mk. per 100 Pfund mit 20% Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Geringe Waare war recht schwer verkäuflich. I. 60 bis 65, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—59, III. 38—53 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt ganz geringer Umsatz zu unveränderten Preisen.

Stettin, 1. November. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 139—141, per November-Dezember 140,50, per April-Mai 148,00 Mk. — Roggen loco unver., 120—122, per November-Dezbr. 122,00, per April-Mai 128,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 157—162 Mk.

Stettin, 1. November. Spiritusbericht. Fest. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,00, per November 31,10, per April-Mai 32,50.

Magdeburg, 1. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Stetig.

12. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1893, vormittags.

55 218 380 533 711 804 53 80 959 82 88 93 98 **1**122 425 33 [500] 504 45 58 731 917 [1500] 37 79 **2**017 161 [500] 340 [300] 52 61 71 513 15 [300] 781 **3**002 33 278 371 451 559 687 [300] 789 **4**070 149 229 86 343 67 [3000] 518 43 56 69 614 [30 885 [500] **5**181 95 362 [1500] 425 42 599 603 724 872 939 **6**061 123 822 47 942 47 **7**042 158 71 341 67 423 27 535 679 762 **8**099 274 394 677 972 **9**383 401 92 684 864 915

10008 239 303 [500] 471 664 715 829 48 **11**110 255 549 **12**041 [5000] 120 87 284 370 762 83 853 94 **13**092 [500] 217 355 440 62 514 24 46 [3000] 97 668 94 718 99 853 **14**017 193 212 24 [1500] 388 845 982 [500] **15**121 52 287 516 25 29 [3000] **16**017 184 267 [500] 535 43 666 921 46 71 **17**073 168 227 464 573 [500] 631 67 973 74 **18**076 188 672 762 823 27 66 977 **19**146 80 448 84 94 627 786 850 954 90

20046 193 401 17 753 820 38 **21**195 315 [500] 31 463 79 507 29 780 960 **22**008 162 386 472 99 841 92 **23**281 306 80 413 94 550 77 636 42 746 960 **24**083 208 88 541 942 45 **25**079 296 337 446 608 776 87 836 998 **26**214 26 [500] 319 718 825 950 [1500] 58 **27**041 56 104 6 21 309 425 585 673 827 992 **28**153 360 450 51 70 87 537 84 647 957 **29**295 403 46 73 81 82 632 784

30177 275 77 421 679 700 **31**073 158 73 200 414 48 592 630 761 72 920 31 **32**097 [3000] 500 8 721 36 79 919 55 **33**109 338 769 834 86 969 **34**194 251 423 [300] 536 678 936 **35**076 249 420 86 515 39 665 813 947 **36**092 123 54 83 460 523 34 35 53 641 760 **37**026 437 564 610 14 54 826 965 89 **38**374 [500] 92 549 51 641 [300] 720 38 808 77 921 22 [3000] **39**020 114 478 520 623 804 34 59 79 86 970

40656 861 905 39 **41**136 415 94 [3000] 650 726 92 867 72 906 [500] 94 **42**035 [5000] 161 [300] 546 703 36 59 882 907 **43**103 319 557 [3000] 769 874 **44**180 211 58 70 326 614 33 706 [3000] 864 937 44 46 **45**063 71 343 960 **46**046 167 90 203 19 60 68 [500] 480 544 643 772 87 908 **47**003 123 272 [300] 614 50 52 79 88 921 **48**139 534 710 977 **49**077 92 303 496 510 691 740 810 34

50069 113 60 470 610 **51**033 326 673 795 926 **52**260 83 356 409 584 632 [3000] 700 30 95 996 98 **53**009 116 71 207 492 560 965 **54**142 78 272 89 469 523 666 721 903 23 68 **55**113 25 35 285 326 435 47 515 91 647 844 **56**181 273 90 94 323 416 33 710 69 826 **57**152 233 316 488 537 71 84 637 99 718 25 953 **58**063 183 812 48 81 82 989 **59**015 42 [1500] 354 480 90 526 44 [3000] 69 617 831 973

60085 129 204 [3000] 309 11 38 429 37 552 717 92 805 [3000] 51 917 38 71 80 **61**058 190 225 509 631 [300] 86 88 769 74 **62**012 108 335 526 75 675 801 [15000] **63**090 140 95 564 **64**096 211 [300] 67 331 84 633 743 [3000] 66 809 **65**041 106 89 368 418 629 895 991 **66**175 519 654 915 **67**032 119 35 243 50 66 405 76 510 15 648 784 **68**095 157 243 453 [1500] 737 980 **69**026 415 58 540 49 662 701 [3000] 93

70224 60 500 72 661 67 922 49 **71**042 96 316 32 546 93 690 723 [300] 34 **72**170 278 [300] 441 661 66 87 99 841 [3000] 56 919 46 **73**015 113 216 457 **74**033 47 205 563 666 **75**015 693 900 15 22 [500] **76**098 295 372 561 701 12 884 994 **77**006 [1500] 136 245 70 [3000] 548 657 716 35 49 87 817 70 [500] **78**088 144 87 278 316 498 681 [3000] 802 904 [500] 81 **79**061 459 519 605 78 732 819 [300] 983

80023 38 113 263 328 411 14 [300] 49 55 725 96 914 **81**065 75 185 [500] 286 364 480 550 823 **82**031 123 207 468 507 36 714 843 57 **83**267 343 484 90 501 655 843 962 99 **84**027 144 323 59 95 472 552 76 981 **85**047 127 [300] 349 429 40 685 959 **86**096 261 378 429 720 932 **87**036 93 148 288 413 [500] 572 675 90 937 [300] **88**562 638 [3000] 704 840 976 99 **89**072 [5000] 265 548 73 727 39 899 [300]

90123 83 202 69 308 36 [1500] 588 [1500] 92 639 733 894 99 914 86 94 **91**214 96 98 356 [3000] 69 460 544 717 97 831 **92**147 71 89 330 56 70 636 959 **93**046 373 81 455 515 24 58 608 868 86 930 **94**091 114 [300] 64 245 66 304 58 418 70 559 617 54 **95**115 [300] 29 70 342 448 53 98 712 **96**018 37 180 [3000] 82 278 490 542 67 608 788 78 878 961 **97**030 141 510 605 758 75 934 42 **98**106 66 85 220 41 338 [3000] 529 637 758 870 80 **99**125 289 375 437 649 702

100082 131 254 414 [3000] 796 **101**215 381 546 56 [500] 622 43 82 733 39 930 **102**287 923 83 98 **103**017 126 55 248 512 [500] 38 [1500] 66 74 637 736 909 71 **104**024 465 535 97 630 85 725 885 [1500] 921 81 **105**294 96 465 535 53 875 921 73 85 **106**072 169 215 309 417 25 [1500] 42 619 69 814 33 45 908 **107**231 360 667 839 95 **108**540 739 814 70 947 **109**030 73 81 295 355 408 67 504 78 637 60 69 [1500] 78 845 70

110021 426 89 560 86 747 **111**065 [1500] 132 82 98 248 351 581 707 64 74 **112**159 64 80 [500] 264 320 63 442 540 613 48 841 915 72

113071 74 283 [1500] 884 [300] 901 48 **114**229 66 82 506 660 94 783 [300] 95 891 **115**065 100 208 322 412 17 65 584 860 962 **116**100 345 87 428 555 745 844 [3000] 95 977 **117**109 50 389 585 726 864 [3000] **118**047 207 63 66 [500] 362 404 8 597 661 776 **119**381 427 526 [300] 659 751 924 31

120070 296 [500] 501 44 68 **121**132 60 212 440 92 [3000] 679 746 875 **122**105 301 436 41 94 590 [5000] 604 704 921 [300] 36 **123**039 358 679 775 **124**019 63 226 330 421 23 528 [30000] 603 26 94 829 [1500] 961 **125**112 38 271 76 395 586 608 86 825 99 **126**169 76 439 50 861 986 **127**049 245 [1500] 598 623 [3000] 792 826 909 **128**095 [3000] 387 411 45 47 98 586 920 49 **129**157 88 98 400 58 511 26 [300] 67 629 890

130088 352 [500] 58 [300] 422 76 798 832 46 88 973 **131**077 177 82 541 60 [3000] 61 699 [10000] 950 **132**116 66 73 343 45 791 887 **133**047 197 701 844 **134**083 160 500 728 65 808 46 [500] 944 **135**078 306 57 556 601 17 45 [3000] 84 [10000] 878 945 **136**051 396 573 [500] 622 817 49 85 977 93 **137**212 320 24 566 704 905 29 **138**098 142 55 63 655 829 78 **139**008 174 77 397 473 513 672 712 33

140263 430 88 559 69 691 751 838 **141**165 209 25 412 25 39 580 603 21 946 51 **142**021 197 243 441 884 **143**082 136 224 411 92 659 883 **144**088 209 323 472 [3000] 558 83 649 852 **145**009 [500] 65 198 328 615 765 78 963 **146**063 92 179 210 430 567 [500] 646 823 [300] **147**211 [500] 493 509 [1500] 15 49 619 720 21 29 44 89 869 72 [3000] **148**087 355 86 573 610 849 59 969 **149**003 159 345 73 420 93 543 [3000] 624 729 86 899 917

150006 147 239 517 51 88 816 75 971 **151**186 [1500] 92 248 378 [1500] 458 878 **152**067 91 [300] 127 378 422 55 63 631 [300] 932 89 **153**090 212 31 416 49 63 575 96 617 87 [500] 96 707 61 97 **154**110 52 [3000] 247 303 [500] 53 416 81 518 897 928 **155**085 115 268 72 502 643 75 720 [300] 809 18 80 99 [3000] **156**043 48 72 90 141 293 [3000] 459 96 573 752 857 91 [3000] 935 [3000] 82 **157**094 125 336 59 630 47 76 741 88 864 919 [300] 45 **158**219 53 726 87 926 **159**250 363 95 621 49 729 807 938 93

160161 [300] 92 316 41 436 509 662 752 [1500] 77 846 61 91 987 91 **161**211 556 59 68 98 650 731 96 852 **162**180 97 310 436 46 513 92 719 [500] 850 56 **163**066 172 [5000] 89 91 201 29 316 34 44 84 467 615 872 902 37 **164**029 170 369 677 977 95 **165**290 95 393 788 803 13 [500] 932 77 **166**040 83 384 440 58 61 528 650 745 57 955 **167**003 46 118 19 34 35 201 324 37 576 620 33 57 60 715 17 807 20 [1500] 88 [500] 986 **168**036 128 46 340 405 82 93 502 86 634 50 51 83 798 926 43 **169**035 179 282 409 43 72 741 840 [500] 973

170253 61 547 641 892 959 **171**047 108 251 408 542 76 982 **172**065 391 518 89 [500] 639 80 700 889 929 47 **173**360 489 **174**226 369 74 437 630 53 54 715 74 **175**035 452 91 [1500] 566 930 **176**020 513 86 [300] 640 788 806 33 77 81 **177**140 55 209 453 627 29 756 809 [1500] 21 30 989 **178**150 218 400 617 880 **179**024 229 391 444 72 557 632

180189 328 544 686 708 24 67 857 **181**086 188 407 [3000] 64 66 [1500] 514 77 605 54 814 83 **182**033 [500] 195 347 417 669 724 38 873 **183**087 121 669 795 830 **184**031 271 326 432 [1500] 80 568 98 602 9 45 57 735 864 **185**149 78 81 85 230 36 330 [500] 53 509 [300] 30 632 44 [500] 764 **186**102 [3000] 28 267 381 93 [3000] 632 814 913 **187**229 557 606 9 93 95 881 [1500] **188**030 32 64 495 549 84 [10000] 717 67 826 939 **189**031 291 435 644 88 741 56 83 872

190084 216 24 [1500] 75 [1500] 372 440 80 524 770 78 857 985 **191**160 399 463 515 606 41 828 67 956 **192**169 248 323 73 400 46 55 552 650 702 8 24 831 54 **193**228 391 531 807 900 [1500] **194**032 304 627 88 751 56 **195**113 232 36 403 74 529 57 601 723 98 **196**004 178 221 349 496 565 82 651 875 **197**048 101 23 276 317 63 68 427 38 649 957 **198**202 556 765 75 825 29 39 973 **199**360 413 576 634 798 874

200034 [300] 55 110 34 213 40 385 90 [1500] 577 91 661 69 76 728 809 21 **201**283 371 81 449 604 16 46 731 864 925 43 **202**058 138 238 56 60 [3000] 722 849 955 **203**155 70 296 462 529 60 80 95 [500] 779 830 **204**082 221 32 66 332 436 47 [3000] 598 707 61 833 **205**205 54 60 308 88 525 636 748 78 823 **206**091 193 266 380 93 471 76 98 551 924 93 **207**098 158 329 36 487 624 756 [150000] 997 **208**081 112 344 404 543 732 88 89 853 88 986 **209**304 504 70 640 834 956 87

210694 866 **211**059 91 188 339 66 571 777 85 [1500] 839 [500] 903 83 **212**089 136 42 321 58 527 56 **213**079 80 [300] 534 51 940 58 **214**069 224 53 509 [500] 87 607 80 725 59 827 61 83 96 903 54 [3000] **215**109 90 237 374 627 733 49 63 945 87 **216**034 38 46 58 64 118 457 561 72 815 48 54 60 982 **217**088 280 678 92 861 [500] 919 [3000] 58 79 **218**030 53 239 465 78 571 604 [300] 56 759 880 96 [1500] 959 **219**070 98 254 62 355 460 596 602 947

220032 39 333 414 53 508 [3000] 613 965 **221**190 435 714 **222**226 302 7 64 404 64 620 31 68 881 **223**001 45 70 143 [1500] 90 385 431 518 55 701 31 805 **224**010 254 836 74 87 422 62 **225**071 125 337 46 519 604 [300]

12. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1893, nachmittags.

178 570 618 1052 87 90 114 56 234 71 301 38 [300] 77 428 [3000] 86 525 650 [5000] 964 [3000] 2254 494 626 54 705 57 884 938 99 3073 96 [300] 122 40 351 621 729 72 882 913 57 4047 234 64 403 24 510 917 5329 82 560 637 711 48 819 [1500] 85 6007 112 13 247 323 50 [3000] 441 763 842 916 7140 330 37 594 [500] 8229 69 442 513 661 715 830 984 9467 70 500 642 764 962

10115 33 51 78 224 310 [500] 75 568 867 11265 70 300 683 832 39 910 96 12031 39 437 613 869 13009 174 86 91 324 85 432 554 64 93 98 14227 36 93 467 509 62 600 45 60 875 15048 82 650 16032 86 193 490 652 737 80 843 17064 99 117 51 88 324 63 65 89 91 735 47 [500] 877 966 [3000] 18074 354 79 469 546 [3000] 57 70 660 64 706 800 930 19096 366 415 70 [10000] 645 57 718 803 75

20075 114 201 86 99 335 57 [300] 97 453 639 [500] 888 973 21029 93 253 81 [3000] 390 91 426 38 87 592 773 82 851 22383 515 18 993 23013 54 162 71 250 51 341 414 [3000] 85 784 843 88 964 [1500] 91 99 24090 92 128 92 542 [300] 811 914 16 51 60 25447 90 585 782 895 933 62 [300] 26136 50 57 [1500] 221 79 316 445 519 80 877 907 27011 93 162 243 50 465 559 88 759 833 [300] 965 96 28161 88 279 329 51 81 502 607 25 880 932 [1500] 29427 573 692 738 923 49 85

30028 101 2 202 51 308 97 506 96 628 753 83 91 915 53 74 31250 458 78 773 804 32106 25 301 18 534 852 917 95 33053 123 250 55 97 546 34033 35 63 87 [300] 103 77 349 473 605 17 776 [300] 35003 49 193 238 90 [5000] 330 72 548 71 922 71 36021 23 25 429 43 71 78 524 97 605 91 703 78 887 937 [300] 37214 525 602 97 862 75 79 942 38444 69 [300] 642 85 782 881 39041 111 [300] 257 436 80 93 796 974

40021 [3000] 30 45 105 20 211 58 420 593 633 59 702 985 [3000] 41010 16 56 134 60 435 39 49 559 75 736 [1500] 930 42082 230 321 24 [300] 34 502 49 740 891 43021 112 450 650 44188 215 458 616 859 61 45261 303 531 655 847 48 64 72 88 46263 317 68 95 435 67 525 49 648 [300] 703 923 47098 153 [500] 201 [5000] 379 482 517 646 736 67 69 927 48021 287 589 [500] 90 600 886 905 90 49041 441 64 701 83 [1500]

50023 70 90 122 39 [500] 229 311 56 719 889 51263 98 376 651 761 985 52204 78 423 606 904 22 88 53013 58 67 [3000] 136 239 334 578 88 802 916 54135 98 253 70 863 84 55263 64 653 63 70 91 56230 341 543 697 920 57063 180 225 514 768 877 967 58025 59 97 124 210 441 61 64 558 92 644 751 801 933 51 59314 49 614 726

60013 83 97 [300] 107 63 258 59 464 [3000] 608 723 801 21 61013 23 117 228 36 471 83 619 973 62008 86 125 230 453 636 50 95 822 947 63268 334 847 912 49 64055 232 39 [300] 313 46 65 [500] 441 632 895 905 65046 190 [1500] 300 432 500 26 687 [500] 794 [300] 807 66246 84 434 84 540 79 692 703 27 824 48 79 906 67092 178 324 95 488 [3000] 95 634 68057 62 131 392 411 531 640 42 930 69005 125 300 [1500] 536 703 54 84 891 915

70096 364 508 43 76 690 71293 331 [3000] 71 428 47 649 725 826 72197 334 77 718 59 824 33 73103 271 320 63 578 629 62 837 967 70 74010 48 415 16 17 621 772 954 75072 115 30 238 352 86 511 81 85 651 [500] 715 812 88 971 76054 157 [300] 219 69 599 721 845 77054 57 318 349 590 708 78086 117 428 599 748 58 836 75 933 79065 142 83 252 344 79 409 506 608 911 88

80017 27 41 92 134 261 84 96 482 [3000] 526 29 [3000] 737 800 81082 151 72 232 317 [500] 423 521 [300] 686 918 [300] 82055 93 430 97 649 700 62 947 66 [1500] 83202 91 458 96 660 84113 32 226 352 77 420 79 727 73 810 57 85121 66 204 19 24 78 426 569 621 26 701 [500] 23 24 884 [3000] 948 86003 [300] 236 327 35 544 682 846 900 [500] 16 33 87307 34 441 [3000] 50 654 795 88710 959 86 89092 110 238 502 668 853

90086 105 270 693 739 93 930 [3000] 91204 332 428 556 68 646 983 92018 81 86 90 273 646 874 934 93205 39 96 468 532 603 45 94403 519 85 912 96 95429 517 808 97 918 96058 132 216 317 598 [300] 615 17 29 728 85 836 [3000] 53 97296 314 71 72 533 616 756 878 98024 224 73 307 91 665 770 79 842 904 99054 193 280 368 615 24 [500] 953 96

100175 684 701 886 101063 82 277 568 78 853 102224 530 63 68 694 734 805 916 103025 129 231 422 87 501 104070 94 198 380 471 516 608 750 [1500] 98 826 52 999 105347 459 605 74 730 56 106075 368 93 907 95 107093 162 255 301 7 8 618 50 996 108166 72 397 442 46 86 606 787 962 109016 249 74 529 58 606 15 32 58 921 42 65 76

110052 [15000] 113 52 377 694 715 28 807 64 930 [1500] 111005 29 92 159 221 81 415 66 84 [1500] 591 679 705 949 55 112083 695 728 859 67 113122 41 94 [500] 244 480 [500] 670 71 704 831 114007 103 79 90 236 61 86 [300] 466 78 544 633 828 31 68 [3000] 921 115094 251 425 49 518 26 680 914 116005 82 35 61 252 [300] 393 423 578 658 79 718 64 930 117010 154 263 90 393 97 [3000] 653 85 805 97 118166 314 70 445 595 843 78 993 119019 439 598 744 946 [1500] 69

120000 66 83 376 500 [500] 767 935 121014 243 837 876 122049 299 303 400 71 513 66 799 953 79 123198 303 84 490 600 9 [500] 13 737 99 808 53 948 124309 57 531 620 [3000] 62 97 721 952 62 88 125021 267 411 18 570 705 28 81 822 982 126096 143 206 99 365 76 581 86 609 27 63 820 931 127022 187 271 445 640 847 71 78 916 128149 452 520 51 630 82 129438 69 544 605 [300] 31 945

130108 13 258 388 523 710 73 97 806 41 79 939 131005 69 514 629 49 916 132171 409 630 70 705 819 43 [5000] 133396 549 606 14 80 134058 91 203 77 415 16 803 135076 262 355 517 [500] 27 839 47 948 136015 475 546 618 741 846 137159 327 437 46 530 99 695 917 138093 214 462 626 90 93 892 139021 62 100 [300] 1 372 517 22 610 745 824 935

140092 121 45 [300] 211 47 [500] 674 704 10 971 141095 370 529 84 659 773 87 142071 355 465 67 98 526 71 143019 66 236 354 71 641 715 85 823 [1500] 916 75 144069 225 65 324 482 613 700 [500] 55 81 145151 71 87 [300] 238 335 464 527 613 59 870 146016 [3000] 67 84 123 263 73 364 406 43 585 [1500] 741 66 84 960 147002 246 56 61 460 80 641 733 934 148116 520 45 705 801 67 149075 104 311 407 12 508 23 789 840 79 927 75

150013 261 388 516 615 864 65 95 [500] 944 151204 69 418 [1500] 659 722 49 861 88 940 85 152036 75 140 316 479 515 617 [300] 26 39 61 69 [3000] 809 153030 52 134 [3000] 241 63 457 593 801 [500] 48 904 154000 [1500] 1 6 179 314 417 627 732 155045 87 97 591 866 [300] 930 156076 86 120 272 355 63 72 589 830 914 157018 536 54 648 56 854 [1500] 158163 297 353 536 45 616 821 31 [1500] 73 [1500] 905 [500] 159004 656 759

160393 669 707 83 930 161133 34 [1500] 208 635 801 57 922 70 162254 596 729 163074 [500] 137 80 253 72 399 532 81 623 726 43 856 910 [300] 39 [1500] 164016 53 181 235 75 329 462 516 [1500] 57 68 620 31 756 61 [1500] 81 165092 [500] 160 92 214 27 376 529 [300] 722 31 826 166022 93 107 42 201 418 64 550 85 665 731 42 [1500] 53 [1500] 60 879 167125 86 243 51 331 488 515 [3000] 849 993 168244 [300] 330 408 84 644 91 829 909 66 91 169133 233 76 87 320 [1500] 503 846 976

170080 461 [500] 68 904 171036 54 107 61 82 237 95 444 531 649 762 99 831 172182 86 823 25 29 44 940 173106 251 352 442 647 62 [1500] 838 908 41 81 174020 431 [300] 41 47 72 508 39 45 69 734 75 877 175236 68 346 427 543 82 810 91 903 176218 314 59 443 98 533 626 [300] 50 717 75 [500] 93 927 50 177085 [500] 240 451 66 630 731 812 910 178011 45 89 213 544 179107 227 433 618 704 969

180012 43 175 [3000] 76 85 232 48 409 574 786 181154 241 76 82 390 469 681 749 915 31 182030 87 [300] 394 429 954 183096 105 92 299 481 511 30 33 67 [5000] 612 831 57 71 75 [3000] 77 907 86 184000 131 266 [500] 353 559 80 629 39 95 886 [300] 937 185053 58 446 58 537 635 819 30 72 186149 58 300 [500] 575 621 98 941 187017 103 204 19 81 [500] 88 307 39 413 72 753 923 188012 20 109 269 90 [300] 378 436 639 715 189123 72 214 392 533 968 81 88

190025 [1500] 288 314 40 463 64 618 42 741 812 [300] 82 900 76 191073 216 82 436 763 192110 15 397 467 502 4 53 89 707 850 986 193121 60 [500] 92 97 340 [1500] 51 54 504 905 54 57 [3000] 194228 532 75 686 719 [1500] 49 [500] 851 82 962 74 [5000] 195061 129 221 44 348 60 66 99 479 505 17 65 663 196032 40 110 47 51 249 376 500 [1500] 618 62 97 816 197195 256 565 644 765 198049 212 58 539 844 932 199014 311 481 509 12 95 799 917

200000 48 58 319 93 501 17 [500] 606 41 726 935 201018 45 80 110 77 221 367 435 38 565 202221 320 62 418 66 510 35 39 770 81 203026 50 133 51 312 33 66 464 604 703 32 75 967 204057 279 [500] 472 538 [500] 73 733 45 828 49 58 941 [3000] 59 [300] 205034 65 295 356 421 [500] 516 33 743 83 841 55 73 987 206006 [300] 67 108 347 472 [1500] 600 10 711 37 823 40 207270 77 507 25 605 736 45 843 208127 433 522 613 91 720 66 892 209224 369 416 38 727 924

210057 135 [1500] 316 [3000] 30 72 528 95 670 751 211065 343 699 708 212118 37 48 [3000] 370 523 610 702 [1500] 15 36 919 49 213123 75 79 208 17 511 74 214019 97 [1500] 184 285 404 31 553 643 74 758 887 215015 122 82 86 294 322 406 524 46 720 95 [500] 216010 80 739 873 83 903 217214 [3000] 524 684 884 928 218089 192 98 251 302 617 54 71 219161 346 405 43 537 628 925

220082 85 401 574 [500] 719 886 974 221029 87 211 15 467 583 653 75 815 24 991 222004 115 229 306 29 48 60 67 454 528 686 785 877 935 223445 514 638 780 [300] 829 224020 24 158 268 365 582 [300] 868 225121 24 [1500] 85 246 343 412 44 65 557

Tofsoczyn. Sonntag, den 5. d. M., (Reformationsfest) 10 Uhr. Pred. Diehl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Provinzialchausseeen, sowie die Walzarbeiten behufs Herstellung neuer Decklagen und die Pflasterarbeiten, endlich die Abfuhr des Chausseeabraums im Baukreise Schwetz, soll für das Etatsjahr 1894/95 im Wege öffentlicher Licitation vergeben werden. (6618)

Es sind erforderlich:

I. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Porsch zu Schönau:

a. Dirschau-Bromberg'er Chaussee von Stat. 80,0 bis 103,6 u. 81,5:
593 cbm Chaussirungssteine
230 „ feiner Kies
492 „ grober Kies
1681,5 lfd. m Walzarbeiten und die Abfuhr des Abraumes von Schwetz bis Schönau;

b. Culm-Terespol'er Chaussee:
22 cbm Chaussirungssteine
29 „ feiner Kies
53 „ grober Kies
125 Stück Schutzsteine, 1,20 m lang.

Termin: Montag, den 6. November cr., Vorm. 9 Uhr, im Schützenhause zu Schwetz.

II. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Augustin zu Gruppe:

a. Dirschau-Bromberg'er Chaussee von Stat. 58,5 bis 80,0:
306 cbm Chaussirungssteine
140 „ feiner Kies
264 „ grober Kies
1000 lfd. m Walzarbeiten;

b. Gruppe-Graudenz'er Chaussee:
40 cbm gespaltene Pflastersteine
46 „ feiner Kies
65 „ Pflastersand
1343,25 qm Pflasterarbeiten.

Termin: Sonnabend, den 4. November cr., Vorm. 9½ Uhr, im Lau'schen Gasthause zu Obergruppe.

III. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Drews zu Warlubien:

a. Dirschau-Bromberg'er Chaussee von Stat. 37,5 bis 58,5:
67 cbm Chaussirungssteine
60 „ feiner Kies
30 „ grober Kies;

b. Zweigchaussee Warlubien:
15 cbm grober Kies.

Termin: Montag, den 13. November cr., Vorm. 8 Uhr, im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien.

IV. Für die Strecke des Chausseeaufsehers Hirsch zu Pienonskowo, Kreis Marienwerder:

a. Dirschau-Bromberg'er Chaussee von Stat. 24,0 bis 37,5:
440 cbm Chaussirungssteine
128 „ feiner Kies,
188 „ grober Kies
1350 lfd. m. Walzarbeiten;

b. Kleinmühle-Czerwinsk:
8 cbm Chaussirungssteine
10 „ feiner Kies
50 „ grober Kies;

c. Marienwerder-Kleinkrug:
239 cbm Chaussirungssteine
61 „ feiner Kies
61 „ grober Kies
700 lfd. m Walzarbeiten.

Termin: Montag, den 13. November cr., Nachm. 4 Uhr, im Worm'schen Gasthause zum „Eichenhain" zu Kleinkrug.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Schwetz, den 27. Oktober 1893.
Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Drainierer Johann Zielinski aus Elbing wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 17. Oktober 1893, an welcher Theil genommen haben:
1. Amtsgerichtsrath Kauffmann als Vorsitzender,
2. Zimmermeister Hoffmann und
3. Goldarbeiter Lambert als Schöffen,
Amtsanwalt Hartwich als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Aktuar Roesmer als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: daß der Angeklagte Drainierer Johann Zielinski aus Elbing der öffentlichen Beleidigung des Stationsassistenten Held schuldig und deshalb mit 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängniß kostenlästig zu bestrafen, dem Beleidigten auch die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in den Graudenzer Geselligen binnen 4 Wochen seit Rechtskraft des Urtheils zu veröffentlichen. (6950)

Von Rechts Wegen.

Die Lieferung
der Tischlerarbeiten

für die innere Einrichtung des Schulzimmers in **Gr. Rogath**, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Näheres zu erfragen daselbst.
Der Schulvorstand.
Roemer. (6958)

Preis jeder Schachtel **85 Pfg.** in allen Apotheken Droguerien 2c.

Warnung! Wie alles Gute, so werden auch **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen vielfach nachgeahmt** und dem arglosen Käufer von gewissenlosen Händlern als gleichwerthig empfohlen. Wer darum nicht sein Geld hinauswerfen und **wirklich Hilfe finden will**, der verlange ausdrücklich „Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen" und achte darauf, daß jede Schachtel mit einer ovalen blauen Verschlußmarke versehen ist, die den Namenszug „Ph. Herm. Fay" trägt. (6951)

Bei allen **krankhaften Reizungen der Athmungsorgane, als Husten, Heiserkeit, Katarrhen der Lungen und des Halses, Keuchhusten der Kinder, Verschleimung**, welch' letztere sowohl Folge einer Erkältung als auch die Folge starken **Rauchens** oder **Trinkens** sein kann, sind

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

gewonnen aus den **Heilquellen Nr. 3 und 18 des Bades Soden a. T.**, von unübertrefflicher Heilwirkung. Dieselben wirken auch äußerst günstig auf die **Schleimhäute des Magens** ein und sind darum vortreffliche Mittel gegen **Brechreiz** und **Sodbrennen**.

Steckbrief.

Gegen den Commis Curt Loewy aus Thorn, zuletzt in Thorn aufhaltsam, geboren den 13. Juli 1870 in Rosenberg O/Schl. als Sohn der Joseph und Friederike geb. Sorau-Loewy'schen Eheleute, unverheirathet, mosaisch, Ersatzreservist, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gefängniß abzuliefern, uns aber zu den Akten wider Loewy und Genossen D. 388/93 sofort Nachricht zu geben. (7000)

Thorn, den 26. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht III.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 4. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich in Mrozno bei dem Käthner Anton Tulodziecki (6987)

1 Parthie Roggen im Stroh (ca. 5 zweispännige Fuhren), 100 Ctr. Krummstroh, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Decimalwaage und verschiedene Möbel

zwangsweise gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Neumark, d. 1. Novbr. 1893.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Bekanntmachung.

Freitag, den 10. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Beck auf dem Platze an der Schneidemühle Brahnau bei Bromberg die zur Körnig'schen Konkursmasse gehörigen (6992)

betriebsfähigen Dampframmen mit Fahrzeugen und Zubehör, div. Pumpen, einige Hundert brauchbarer Schraubenbolzen, Gruben- und Eisenbahnschienen, eis. Kloben, Ketten, Schraubenbolzen-Schneidemaschinen u. s. w.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bromberg.
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Auktion
in Davidsthal bei Pouschau am 9. November d. J.

Vorm. 10 Uhr

über das noch vorhandene Inventar:
15 Pferde, worunter ein Reitpferd, 9 vier- und zweispännige Ackerwagen, Pferde-Geschirre und Stallutensilien, Eggen, drei- und zweischarige und Sack'sche Pflüge, Decimalwaagen und Kornreinigungsmaschinen, Dresch- und Häcksel-Maschinen mit Göpel, 1 Pferderechen, Walzen, 1 Petzold-scher Viehfutter-Dämpfer, 1 Wruckenschneider, Stroh, Kaff, Wrucken, Runkeln und evtl. auch 2 Gebäude zum Abbruch. (6886)

Entlaufen ein schw. Teckel

mit braunen Abzeichen. Auskunft erbeten oder abzugeben gegen gute Belohnung. Oberförsterei Königswiese, (6870) bei Schwarzwasser.

Lupinen

kauft ab allen Stationen (6621)
L. Lewin, Wollstein (Bez. Posen).

Beste Oberschlesische

Kohlen

in Waggonladungen und ausgewogen, empfiehlt preiswerth

Matzki, Lessen.

H. Dörksen Nachf.

Königsberg i. Pr., Altst. Langg. 33.

Versand-Geschäft
für
Damen-Kleiderstoffe
und
selbstgefertigte Confektion.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Muster und Auswahlsendungen franco.

A. H. Pretzell, Danzig
empfiehlt die **weltberühmten**
ff. Danziger Tafel-Liqueure
u. A.: **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, deutschen Benedictiner Helgoländer.**
„Prinzess Louisen-Liqueur", Eier-Cognac.
Postkiste à 3 Flaschen incl. 5 bis 6 M. — **Preislisten gratis.**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Maiblumentreibkeime

hat einen größeren Posten die Gutsgärtnerei Groß-Plauth bei Freystadt Wpr. abzugeben. (6956

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie Kammgarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L., Tuchfabrikanten.

Für Maschinenbauer und Schmiede!

Guß zu Häckselmaschinen, Dreschkasten, Schrotmühlen, Rübenschneider, Pflügen, Göpeln, Reinigungsmaschinen sowie allen anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefert billigst

L. W. Gehlhaar
Nakel (Netze)
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik. (5878)

Drainröhren jeder Größe und **Mauerziegeln** offerirt zu mäßigen Preisen. **Georg Wolff**, Ringofenziegelei, **Thorn**, Comtoir Altst. Markt 8.

Edle Obstbäume

von 60 Pfg. bis 1 Mk. p. St. verkauft Kriesel, Gr. Westfalen.

Rübkuchen

sowie alle Arten von **Oelkuchen** und **Oelkuchen-Mehlen**

unter Controlle der Versuchsstation des Central-Vereins Westpr. Landwirthe offerirt zu billigsten Preisen;

Spiritus kauft ab Station, Brennereiabnahme und stellt Fässer (6523)

F. Dalitz, Danzig.

Pa. Portland-Cement

empfiehlt billig, um damit zu räumen (6944

Matzki, Lessen.

Selten günstige Gelegenheit.

Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr. **Garantie-Zurücknahme.**

B. Schidwigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Zu verk. od. verpacht. beabsichtige ich mein im Dorfe Pl. Wisnewke gel. groß. massiv. **Wohnhaus** Stall u. Garten, auf Verlangen auch einige Mrg. gute Wiesen u. Land. Da es unmittelb. am fließ. Wasser liegt, dürfte e. sich w. f. mancherl. eign., Molk., Eisengieß., a. sch. Alterssitz, l. a. d. Chauss. zw. Pr.-Friedland u. Flatow, 6 km v. Bahnh. Zakrzewo. Fr. Gutsbes. **Dobberstein, Pl. Wisniewke**, b. Zakrzewo.

Gerberei in Ostpr., seit 50 J. im Betrieb, ist Verh. h. sof. bill. z. verk. Off. u. Nr. 6689 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Weg. Uebern. e. Inspektorstelle b. ich gewillt, m. i. Pacht hab. **Gastwirthschaft**, m. v. Schank u. 9 Mg. g. Ack., abzug. Sawallisch, Budsin, Prov. Posen.

Mein Geschäftsgrundstück

in best. Lage d. Stadt, wenn gewünscht auch Garten, gr. Platz u. Lagerräume mit, beabsicht. v. sof. od. spät. z. verk. Das Geschäft liegt in ein. lebh. Stadt Wpr. a. d. Weichsel, worin Colonialw.-, Destill.-, Schank- u. Restaurat.-Gesch. nachweisl. eine Reihe v. Jahr. m. Erf. betrieben wird. Reflekt. bitte ihre Off. u. Nr. 6818 d. d. Exp. d. Gesell. einzusenden. Vermittler nicht erwünscht.

Gastwirthschaft

alt bewährte Brodstelle, in e. kathol. Kirchdorfe v. ca. 800 Einw., 1½ Meil. von d. n. Stdt. entf., montl. Ums. ca. 800 Mk. Gebd. mass., 4 Morg. Land, 2 Obstgärt., einz. Gastw. a. Orte, ist f. festen Preis v. 4800 Thl., falls ein Gart. nicht mit verkft wird, f. 4000 Thl. b. 700—1000 Thl. Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Offrt. mit Retourmarke erbitte unter M. S. postlagernd Schwetz a/W. (6974

Eine Gastwirthschaft

mit **Tanzsaal** od. **kl. Hotel**, wird in einer Garnisonstadt zu pachten od. kaufen gesucht. Gefl. Off. sub **R. 5103** beförd. d. **Annon.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.** (6997)

Eine Besitzung

in Opr., über 1000 Mrg. groß, ¼ M. von Chaussee, 1 Meile von Stadt und Bahn, durchweg mild, warm, Weizenb., Gebäude sehr gut, leb. wie todt. Inv. übercompl., Hypothek nur Landschaft, soll mit voll. gut. Ernte, wegen Uebern. des väterl. Gutes **schleunigst sehr preiswerth** verkauft werden. Anzahl. nach Uebereinkunft. Kaufgelderrest kann lange stehen bleiben. Auskunft ertheilt L. Fenzlau, Schreiber, Königsberg i. Pr., Kantstraße 10a.

Ein schuldenfreies
Grundstück

ca. 85 Mg. guter Boden, mit neuen Gebäuden, ist mit wenig Anzahlung Krankheits halber sofort zu verkaufen. Auch wird eine Gastwirthschaft oder ein Haus in Zahlung genommen. Offert. u. Nr. 6975 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein schön gelegenes
Mühlengut

nahe Bahn u. Stadt, mit 15000 Mk Anzahlg. billigst abzug. Areal 3 Hufen culm., guter Boden. Meldg. briefl. unt. Nr. 6977 an d. Exp. d. Geselligen erbet.

Parzellen-Verkauf.

In **Dombrowken** bei Großneudorf (Bromberg-Inowrazlawer Bahn) sind noch Parzellen, halb Acker, halb Wiese, a 100 Mk. pro Morgen bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen, auch als Rentengüter, mit Roggeneinsaat zu verkaufen. Meld. im Forsthaus Dombrowken, das auch mit 15 Morgen Land verkäuflich, oder dem Unterzeichneten. Rud. Queisner, Bromberg, Bahnhofsstraße 51

Theilhaber

stiller oder thätiger, zur Vergrößerung einer Tabak- und Cigarrenfabrik Westpreußens mit 20—40000 Mk. Einlage gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Jungen Kaufleuten ist dadurch günstige Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen. Offerten unter Nr. 6668 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche ein rentables **Bierverlagsgeschäft** mit Schank zu kaufen. Gefl. Off. sub **S. 5104 beförd. d. Annon.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G, Königsberg i P.**

Suche gutgehende (6768)
Gastwirthschaft

verbunden mit **Colonialwaarengeschäft** in kl. Stadt zu kaufen oder pachten. Offert. u. N. M. Nakel (Netze).

Eine Gastwirthschaft

mit einigen Morg. Land, womöglich in einem Kirchdorfe, zu pachten gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6911 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

Junge Kuh

in 14 Tagen kalbend, steht zum Verkauf. Th. Englisch, Piwnitz (6894) bei Hohenkirch Wpr.

1 jung. schw. hochtr. Kuh

steht zum Verkauf. (6957)
Stobbe, C-Neudorf b. Culm.

E. Begleithund (Bernhardiner)

zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Gesell. u. Nr. 6910.